Bezugsgebühr vierteljährlich Mk. 2.50, durch die Post Mk. 2.75.
Die Annahme von Ankündigungen für die nächste Nummer erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle, Marienstr. 38, u. in den Nebenannahmestellen v. Vorm. 8 bis 3 Uhr Nachm. Sonntags nur Marienstr. 38 v. 11–1½ Uhr Mittags.
Anzeigentarif. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 15 Pf., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pf.; Doppelzeile „unterm Strich" (Eingesandt) 40 Pf. Grundzeile für Montage oder nach Festtagen 20 Pf. für Familiennachrichten 2c. bez. 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werd. m. 10 Pf. berechnet. Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 u. Nr. 2098.
Die Dresdner Nachrichten erscheinen täglich Morgens.

Dresdner Nachrichten

42. Jahrgang.

Telegr.-Adresse: Nachrichten, Dresden

Künstliche Zähne — Mässige Preise. Schmerzlose Ausführung. Chr. Sörup, Zahnkünstler Dentist, Wettinerstr. 28, I. gegenüb. Hôtel-Clemenzstr. Specialität: Gebisse ohne Gaumenplatten. Fernsprechstelle No. 878, Amt I. Einzelne Gold- und Emailkronen, Brückenarbeiten, Plombirungen, schmerzlose Zahnoperationen etc.

Wegen Aufgabe des Tuch-Detail-Geschäfts Schreibergasse 2 sämmtliche Stoffe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

C. Heinrich Barthel, Neueste Putz- und Modewaarenhaus Eigene Filzhutfabrik Modelle, Waisenhausstr. 30, Fernspr. I, 3390.

Gewissenhaft, mässige Preise. Patent-Bureau Reichelt, Dresden-N., Hauptstr. 4. Erwirkg. und Verwertg. in all. Staaten, Marken-Muster und Gebrauchs-Muster-Schutz. Musterausstellung Auskunft kostenlos. Teleph. Amt II. Nr. 20. Inhaber: Emil Reichelt, Ing. u. Patent-Anw.

H. Niedenführ's Radfahr-Halle, 9 Struvestrasse 9. Alleiniger Vertreter von Seidel & Naumann's Fahrrädern.

Leberthran, beste Marke von Heinr. Meyer, Christiania, von Kindern gern genommen, Flasche 1 Mark, 50 Pfg. und ausgewogen. Jodeisenleberthran, Flasche 1 Mk. 75 Pf. und 1 Mk. Eisenleberthran, Flasche 1 Mk. 25 Pf. Versandt nach auswärts. Königl. Hofapotheke, Dresden und Pillnitz.

Nr. 268. Spiegel: Auf zur Wahl! Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Hofnachrichten. Sächs. Lehrerverein. Buchdrucker-Innung. Leipziger Rennen. Gerichtsverhandlungen. „Rienzi". Lehrergesangvereins-Concert. Briefkasten. | **Montag, 27. September 1897.**

Auf zur Wahl!

Das ist die Loosung, die für die heute beginnenden Wahlmännerwahlen, die sich über drei Tage erstrecken und denen am 9. Oktober die Wahl der Abgeordneten folgen wird, die ganze Lage beherrscht. Es gilt nunmehr, sich aller anderen Rücksichten zu entschlagen und vor Allem jede etwaige Neigung zur Bequemlichkeit und zum politischen Indifferentismus gründlich zu besiegen, damit kein ordnungsparteilicher Wähler an der Urne fehlt. Wenn das Wählen schon überhaupt eine staatsbürgerliche Pflicht, nicht blos ein Recht ist, so tritt der obligatorische Charakter der Wahlhandlung ganz besonders für die sächsischen ordnungsparteilichen Wähler in dem jetzigen Augenblick hervor, wo es sich darum handelt, die erste Probe auf das neue Wahlgesetz zu machen. Es ist Pflicht aller ordnungsliebenden Elemente, die Hoffnungen der Feinde unserer gesellschaftlichen Ordnung gründlich zu Schanden zu machen und Alles zu vermeiden, was auch nur im Geringsten in die glatte Abwickelung des Wahlgeschäfts Hemmnisse hineintragen oder sonst die Chancen der Umsturzpartei verstärken könnte. Namentlich kann nicht nachdrücklich genug vor der laxen Auffassung gewarnt werden, als hätten die Anhänger der Ordnung durch das neue Wahlgesetz das Heft unter allen Umständen in die Hand bekommen und bedürfe es daher keines besonderen Zuthuns von ihrer Seite, um es festzuhalten. Ohne Kampf kein Sieg: das gilt jetzt noch genau so wie es ehedem galt. Das neue Wahlgesetz ist mit nichten ein Mechanismus, der den Ordnungsparteien selbstthätig die politischen Früchte in den Schooß wirft. Es ist lediglich eine verbesserte und verschärfte Waffe in der Hand der Ordnungsparteien, von deren richtigem Gebrauch die segensreiche Wirkung abhängt. Einem schlafmützigen Fechter nützt selbst das gediegenste Schwert nichts. Die Siegespalme winkt nur dem tapferen, unermüdlichen Streiter, der treulich die Fahnenwacht hält und stets auf dem Plan ist, wenn der Pflicht geheiligtes Gebot ihn hinausruft. Also noch einmal: die Wahlpflicht muß in diesen Tagen von allen Ordnungswählern mit ganz besonderer Freude, Hingabe und Begeisterung, sowie unter peinlicher Befolgung der jedem einzelnen Wähler zugestellten Verhaltungsmaßregeln erfüllt werden. Sachsen erwartet, daß am Montag, Dienstag und Mittwoch jeder ordnungsparteiliche Wähler seine volle Schuldigkeit thun wird!

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 26. September.

München. Der König und die Königin von Rumänien sind heute früh 8½ Uhr nach Wien abgereist.

Aalen. Gestern Abend 8¼ Uhr überfuhr der Schnellzug von Stuttgart-Nördlingen zwischen Essingen und Aalen bei dem Bahnwärterposten 82 ein vierspänniges Mühlenfuhrwerk. Die Frau des Bahnwärters, welche den Dienst versah und es unterlassen hatte, die Barrièren zu schließen, wurde überfahren und sofort getödtet. Der Wagen wurde zertrümmert und die Pferde getödtet. Der Fuhrmann, die Passagiere des Schnellzuges und das Fahrpersonal blieben unverletzt. Die Lokomotive wurde erheblich beschädigt. Der Zugführer versuchte vergebens den Zug zum Stehen zu bringen. Durch das rasche Bremsen zerriß der Zug unbemerkt in zwei Theile, so daß nur die Lokomotive und drei Personenwagen in Aalen ankamen. Die übrigen vier Wagen waren auf dem Geleise stehen geblieben.

Budapest. Der deutsche Kaiser hat dem Bürgermeister Markus 4000 Mk. zur Vertheilung an die Budapester Armen übersandt.

Madrid. Der amerikanische Gesandte Woodford ist ohne Zwischenfall in Madrid eingetroffen. Dem Vernehmen nach sei der wirkliche Zweck seiner Mission, die Vermittelung der Vereinigten Staaten für die Beendigung des Krieges auf Kuba anzubieten. Wenn Spanien die Vermittelung zurückweise, würden die Vereinigten Staaten nicht den Krieg erklären, wohl aber auffällig die Kubaner durch Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Spanien begünstigen. Völlig unrichtig sei, daß der spanischen Regierung irgend welche Frist zur Beendigung des Krieges gestellt sei, denn der erste Schritt Woodfords werde das Anerbieten der Vermittelung der Vereinigten Staaten mit dem Wunsche einer schnellen Erledigung der Frage bilden.

Lüttich. Das „Journal de Liège" meldet: Der Handlungs-Commis Behrend und Maria Husmann, die von London hierher gekommen waren, wurden von einem Bruder der Husmann und einem Polizeikommissar in einem Hotel im Centrum der Stadt aufgefunden. Behrend hatte sich unter dem Namen Eduard Hertel in das Fremdenbuch eingeschrieben. Beide erklärten, sie hätten sich in London nicht verheirathet. Von den 10,000 Frcs., die Marie Husmann mitgenommen hatte, besaß Behrend noch 7000 Frcs. Behrend wurde festgenommen; er wird wegen Führung eines falschen Namens verfolgt und dann an die Grenze gebracht werden. Marie Husmann trat noch vorgestern Abend in Begleitung ihres Bruders die Rückreise nach Essen an.

Petersburg. Das „Journal de St. Pet." veröffentlicht die Bilanz der Staatsbank vom 20. d. Mts.

Petersburg. Die „Nowoje Wremja" meldet aus Ufa: Am 20. September 4 Uhr Morgens brach in dem Maschinenraum des Passagierdampfers „Admiral Gervais" Feuer aus, der, mit etwa 200 Passagieren an Bord, bei Ufa angelegt hatte. Das Feuer überraschte die Passagiere und die Schiffsmannschaft im Schlafe. Die Panik, welche entstand, wurde noch dadurch erhöht, daß das brennende Schiff vom Ufer entfernt wurde, um die in der Nähe liegenden Schiffe nicht in Brand zu setzen. Viele Personen retteten sich durch einen Sprung über Bord, mehrere versanken jedoch in den Wellen. Zwei Personen sind verbrannt, zahlreiche Andere erlitten Brandwunden. Wieviel Menschen insgesammt umgekommen sind, konnte nicht festgestellt werden. Der Dampfer hatte Naphthaheizung.

Konstantinopel. Anläßlich der jüngsten Empfänge der Botschafter bezeichnete der Sultan die Zurückziehung der türkischen Truppen von der Insel Kreta als unmöglich, da die Muhamedaner alsdann schutzlos sein würden.

Washington. Der amerikanische Konsularagent in Quezaltenango (Guatemala) hat in einem Telegramm an den Staatssekretär Sherman auf den Ernst der durch den Aufstand in Guatemala geschaffenen Lage hingewiesen. In San Francisco ist die Nachricht eingegangen, der Präsident von Guatemala Barrios habe einen hervorragenden Exporteur, Namens Juan Aparacio, welcher in London und Paris Agenturen hatte, erschießen lassen.

Oertliches und Sächsisches.

— Bei Ihren Majestäten dem **König** und der **Königin** fand gestern Nachmittag 5 Uhr Familientafel statt, an der Ihre Königl. Hoheiten Prinz Georg, Prinz Friedrich August und Gemahlin, Prinz Albert und Prinzeß Mathilde theilnahmen.

— Auf Anordnung Ihrer Majestät der Königin, der Präsidentin des Albertvereins, fand Sonnabend Nachmittags 2 Uhr im Carolahause vor dem Direktorium und dem Ausschusse dieses Vereins unter Mitanwesenheit einer Anzahl Vereinsmitglieder die theoretische **Prüfung von acht Lehrschwestern** statt. Die Leitung lag in den Händen des Herrn Assistenzarztes 1. Klasse Dr. Martin, welcher auch mit dem Unterricht der Schülerinnen betraut gewesen ist. Dieselben machten ihrem Lehrer aller Ehre, indem sie sich in allen Fächern, welche für ihre spätere praktische Wirksamkeit als helfende und pflegende Schwestern nöthig sind, ganz vorzüglich unterrichtet erwiesen. Es konnte daher auch den jungen Albertinerinnen das Zeugniß einer wohlbestandenen Prüfung ertheilt werden.

— Herr Professor Dr. **Biedermann** in Leipzig, der langjährige Führer der Nationalliberalen Sachsens, der vorgestern seinen 85. Geburtstag feierte, erhielt zahlreiche briefliche und telegraphische Glückwünsche aus Sachsen und dem Reich. Besonders wurde des Tages auch von Seiten des nationalliberalen Landesvereins Sachsens gedacht.

— Nach dem weihevollen Einleitungsakkord, den die XI. **Generalversammlung des Allgemeinen Sächs. Lehrervereins** mit dem gestern Nachmittag stattgehabten großen Concert des Dresdner Lehrergesangvereins gefunden hatte, begann gestern Abend der ernsten Berathungen lange Reihe mit einer reich besuchten Delegirtenversammlung im großen Gewerbehaussaal. Herzliche Worte der Bewillkommnung, den Versammelten gewidmet vom Vorsitzenden, Herrn Schuldirektor Schumann-Dresden, leiteten zum Vortrag des Jahresberichts über, den Herr Bürgerschuldirektor Altner-Dresden erstattete. Der Allgem. Sächs. Lehrerverein vollendet augenblicklich sein 21. Vereinsjahr; 8711 Lehrer, die in 72 Bezirksvereine gegliedert sind, schaaren sich um sein Banner. Von den Bezirksvereinen wurden im letzten Jahre über 900 Versammlungen abgehalten, in denen vorwiegend Fragen der Psychologie, Methodik und Unterrichtspraxis verhandelt wurden. Einen Gegenstand besonderer Erwägung bildete in vielen Bezirksvereinen die Frage des hauswirthschaftlichen Unterrichts und die eines einheitlichen Schreibduktus. Nachdem sodann von Herrn Oberlehrer Schäfer-Zittau der Kassenbericht erstattet worden war, wurden die Satzungen einer vom Verein neubegründeten „Dittes-Stiftung" angenommen, deren Erträgnisse zur Unterstützung solcher erkrankter und bedürftiger Vereinsmitglieder verwendet werden sollen, die zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit sich außerhalb ihres Wohnortes aufhalten müssen. — Für die Tagesordnung der heutigen und morgenden Hauptversammlung wurden hierauf unter den angemeldeten Vorträgen die der Herren Direktor Wittrisch-Radeburg, Lehrer Reishauer-Leipzig, Thümer-Dresden, Meyrich-Leipzig und Renner-Dresden ausgewählt, und zwar die ersten drei für die heutige, die letzten zwei für die morgende Versammlung. Die nunmehr vorgenommene Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. An Stelle der wiedergewählten, aber ihr Amt freiwillig niederlegenden Direktoren Herren Altner, Kleinert, Schumann und Schunack wurden in einem zweiten Wahlgange die Herren Direktor Eberth, Oberlehrer Leuschke und Bürgerschullehrer H. Steinert, sämmtlich in Dresden, sowie Herr Lehrer Emil Schuster-Plauen i. V. gewählt. Ihrer Verehrung für Friedrich Dittes, den großen Meister der Schule, verlieh die Versammlung erneuten Ausdruck durch Bewilligung einer Summe von 2100 Mk. als Beitrag zur Errichtung eines Dittes-Denkmals in Irsersgrün, der Geburtsstätte des großen Pädagogen. Gleicherweise wurde eine Summe von 400 Mk. zur Unterstützung der Comenius-Stiftung bewilligt. Von den übrigen Beschlüssen der Delegirtenversammlung sei als von allgemeinerem Interesse derjenige hervorgehoben, daß der Vereinsvorstand beauftragt wurde, geeignete Schritte zu unternehmen, um der in den Schulen Sachsens seit Jahren eingeführten Rechtschreibung zu möglichster Verbreitung und allgemeinem Ansehen zu verhelfen. Dies soll geschehen durch diesbezügliche Bitten und Vorstellungen an die Königl. Ministerien, an die Verlagsbuchhändler und Zeitungsverleger unseres Sachsenlandes 2c. — Gleichzeitig mit der Delegirtenversammlung fanden in verschiedenen hiesigen Sälen gesellige Vereinigungen ehemaliger Seminargenossen statt, von denen namentlich die der „alten Friedrichstädter" im Keglerheim infolge ihrer Reichhaltigkeit an unterhaltenden Darbietungen einen gelungenen Verlauf nahm.

— In den freundlichen, festlich geschmückten Gesellschaftsräumen der Odd Fellow-Logen, Ostra-Allee 27, versammelten sich gestern Vormittag 11 Uhr nahezu vollzählig die Mitglieder der **Innung Dresdner Buchdruckereibesitzer** zur Weihe des der Innung von ihrem Ehrenvorsitzenden Herrn Geh. Kommerzienrath Wilhelm v. Baensch gestifteten **Banners**. Eingeleitet wurde die Feier beim Eintritt des mit zahlreichen hohen Orden geschmückten Geschenkgebers durch den von Mitgliedern der Pionier-Kapelle ausgeführten Krönungsmarsch aus den „Folkungern" von Kretschmer, woran sich dann die von Schaum's Dresdner Männer-Quartett zu Gehör gebrachte Hymne von Mehul schloß. Der Innungsvorsitzende, Herr H. Seyffert, hieß in herzlicher Ansprache die Versammlung, insonderheit den Stifter des Banners, die Vertreter der Behörden (Herren Stadtrath Dr. Blochwitz und St.-V. Kändler), sowie die von Berlin und Leipzig erschienenen Deputirten willkommen. Nachdem die Kapelle die Bannerweih-Ouverture von Conradi und die Sänger das Bannerlied von Abt zu Gehör gebracht, bestieg Herr Pastor D. **Sulze** das Podium, um angesichts des noch verhüllten Banners die Weiherede zu halten. Der Herr Redner wies mit dem Bemerken, daß die Gründung eines Bundes mit der Bannerweihe erst zum Abschluß komme, auf die Innungen im Alterthume hin, dessen enge Verhältnisse seit Erfindung der Buchdruckerkunst ganz andere geworden. In den Werkstätten der letzteren ströme heute Alles zusammen, das Höchste sei ihr anvertraut und die Presse sei zur mächtigsten Großmacht geworden. Der Buchdrucker sei nur von dem einen Gedanken beherrscht: „Meine Presse — mein Heiligthum!" und das Alles solle dieses Banner in Erinnerung bringen, das er hiermit als lebendiges Sinnbild der Berufsfreude weihe. Bei diesen Worten fiel die Hülle von dem Banner, das (ausgeführt von der Firma Bessert-Nettelbeck, Victoriastraße) auf weißseidenem Grunde das kunstvoll gestickte Wappen der Buchdrucker-Innung zeigt. An die Weiherede schloß sich als Weihegesang das Ave verum corpus von Mozart. Der Innungsvorsitzende dankte im Namen der Innung Herrn Pastor D. Sulze für die Weiherede und brachte ein von der Versammlung mit Begeisterung aufgenommenes Hoch auf Kaiser und König aus. Hierauf überreichte Herr St.-V. Kändler im Namen des Stadtverordneten-Kollegiums mit den Worten: „Der edlen Buchdruckerkunst Heil und Segen!" den ersten Fahnennagel. Weitere Fahnennägel wurden unter entsprechenden Ansprachen und Glückwünschen überreicht im Namen des deutschen Buchdrucker-Verbands, des Kreises Sachsen, der Leipziger Buchdrucker, des Dresdner Innungs-Ausschusses und ein Fahnenband im Namen der Berliner Buchdrucker. Nachdem der Vorsitzende für die kostbaren Spenden den Dank der Innung zum Ausdruck gebracht, ergriff der greise Stifter des Banners das Wort, um seinerseits der Innung, die ihn, als er sich vor etwas mehr als Jahresfrist genöthigt sah, von seinem Amt zurückzutreten, zu ihrem Ehrenvorsitzenden ernannte, hierfür auch bei dieser Gelegenheit seinen Dank auszusprechen. Anknüpfend an die Schlußworte des Bannerliedes, die von der Männertreue handeln, ließ der Herr Redner seine Blicke zurückschweifen, der Männer gedenkend, die einst geholfen haben, die Innung Dresdner Buchdrucker als erste aller Buchdrucker-Innungen zu begründen, und im Geiste einen Gruß zu den Mitbegründern und Mitgliedern sendend, die inzwischen heimgegangen. Mit einer Mahnung an die Jüngeren, fest zu halten am Banner, ob es draußen auch stürme, und mit den Worten seines Hauses: „Mit Gott durch!" schloß Redner seine gehaltvolle, von der Versammlung mit stürmischem Applaus belohnte Ansprache. Den Schluß der würdigen Feier bildete der allgemeine Gesang des Abt'schen Buchdruckerliedes vom besten Berg, dem Guttenberg. An den Weiheakt schloß sich ein mit Toasten reich gewürztes gemeinsames Festmahl.

— Vorgestern und gestern haben in **Leipzig** die diesjährigen **Herbstrennen** stattgefunden. Der Besuch war an beiden Tagen ein zahlreicher, am Totalisator wurden große Umsätze erzielt. Erster Tag: I. Begrüßungs-Rennen. Union-Klub-Preis 1500 Mk. Herrn U. v. Oertzen's br. H. „Alfonso" 1., Herrn W. Meyer's br. St. „Schlange" 2., Hauptmann R. Spiekermann's F.-St. „Sorma" 3. Tot. 16:10. — II. Leipziger Stiftungspreis. 10,000 Mk. Biennial-Stakes 1897/98. Von 73 Unterschriften 47 stehen geblieben. Major Faddy's F.-H. „Riff Raff", 1., Herrn B. Naumann's F.-H. „Connex" 2., Königl. Hauptgestüt Graditz' br. H. „Föhn" 3. Tot.: 72:10. — III. Diana-Jagd-Rennen. 2000 Mk. Handicap-Herren-Reiten. Herrn K. v. Tepper-Laski's br. W. „Rotar" 1., Hauptmann R. Spiekermann's br. St. „Saragossa" 2., Lt. v. Bradsky-Labourn's F.-W. „Herzbube" (Bes.) 3. Tot.: 53:10. — IV. Verkaufs-Handicap. 1500 Mk. Major H. v. Arnim's F.-W. „Reliance" 1., Lt. v. Bieberstein's br. H. „Admont" 2., Mr. Stephen's br. H. „Capitain" 3. Tot.: 219:10. — V. Graffi-Handicap. 2500 Mk. Gestüt Zieverich's F.-H. „Lucky Lad" 1., Mr. J. Hood's br. St. „Lady Superior" 2., Herrn A. Beit's F.-H. „Royal Balsam" 3. Tot.: 35:10. — VI. Saxonia-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 1500 Mk. Offizier-Reiten. Handicap. Lt. Bramsch's F.-W. „Jack II" 1., Lt. Müller's F.-St. „Fuchsia" (Bes.) 2., Rittm. v. Eynard's br. W. „Perplex" (Bes.) 3. Tot.: 79:10. — **Zweiter Tag (Sonntag):** I. Tribünenrennen. Unionklub-Preis 3000 Mk. Distanz ca. 1000 Meter. Erster Herrn W. v. Tiele-Winckler's „Sluiohr" (Busby), Zweiter des Gestüts Mariahall „Bonavista" (Robinson), Dritter Herrn K. v. Tepper-Laski's „Domina" (Hughes). — II. Pattmelo-Handicap. Preis 2500 Mk. Distanz ca. 2400 Meter. Erster Mr. G. Johnson's 5jähriger „Hagopean (Busby), Zweiter Kapitän Lumley's „Hesperian" (Sopp), Dritter Mr. G. Johnson's „Lord Hyde" (Martin). — III. Großer Preis von Leipzig. Garantirter Preis 16,000 Mk.; hiervon 12,500 Mk. dem Sieger. Distanz ca. 2400 Meter. Erster Herrn Viktor Mey's „Geranium" (Martin), Zweiter des Königl. Preuß. Hauptgestüts Graditz „Wasserschlange" (Warne), Dritter Herrn Viktor Mey's „La Gitana II" (Harvey). — IV. Johannapark-Hürdenrennen. Preis 2000 Mk. Handicap. Internationales Herrenreiten. Distanz ca. 3000 Meter. Erster Leut. Wolff's vom 25. Dragonerregiment „Freude II" (Leut. Graf Staupenberg), Zweiter Rittmeister v. Eynard's „Emigrant" (Besitzer). Dritter Rittmeister Freiherrn v. Fuchs-Nordhoff's vom 19. Dragonerregiment „Girsewald" (Leut. Graf Königsmark). — V. Verkaufs-Rennen. Preis 1200 Mk. 1200 Meter. 1. „Lamoral" (2000 Mk., Warne), 2. „Imker" (umsonst, Robinson), 3. „Collinsia" (2000 Mk., Martin), alle drei nachgenannt. — VI. Trost-Handicap. Preis 1500 Mk. Distanz ca. 1200 Mtr. 1. Mr. Leons „Cornelius" (Robinson), 2. Major Faddy's „Frag nicht" (Busby), 3. Mr. J. Hood's „Lady Superior" (Smith). — VII. Herbst-Jagd-Rennen. Preis 3000 Mark. Internationales Herren-Reiten. Distanz ca. 4000 Mtr. 1. Herrn C. Glagau's „Rushlight" (Lt. v. Lüne), 2. Lt. v. Bradsky-Labourn's vom 19. Hul.-Regt. „Varus" (Besitzer), 3. Lt. v. Zansen-Ostens vom 9. Ul.-Regt. „Rosette" (Lücke.)

— Eine schwere **Havarie** erlitt gestern früh vor 6 Uhr ein großer, mit Sandsteinquadern beladener Elbkahn, der dicht oberhalb der **Albertbrücke** vor Anker gelegen hatte und seine Fahrt elbabwärts fortsetzen wollte. Bei dem Versuche, den Kahn umzulenken, verlor man, wahrscheinlich infolge des zur Zeit hohen Wasserstandes, die Gewalt über das Fahrzeug und dasselbe legte sich mit heftigem Anprall so vor die Albertbrücke, daß beide Stromdurchfahrten für die Schifffahrt gesperrt sind. Dank dem jetzigen hohen Wasserstande ist es aber glücklicherweise der Dampfschifffahrt noch möglich, ihre Fahrten einzuhalten, indem dieselbe durch die Pfeiler auf beiden Ufern zunächst dem Lande fährt, während alle anderen Schiffe warten müssen, bis das fast ganz unter Wasser liegende Schiff beseitigt ist.

— **Altfranken.** Wie alljährlich, so wurde vorigen Sonntag, am Geburtstage des verstorbenen Herrn Kommissionsraths Klemm, des Stifters der hiesigen Schule, durch dessen Schwägerin, Frau Majorin v. Below, für die hiesige Schuljugend ein fröhliches Kinderfest veranstaltet, das in diesem Jahre ganz besonders durch ein Vogelschießen ausgeschmückt war. Auch diesmal bewegte sich Frau v. Below in leutseligster Weise mit einigen geladenen Damen unter der fröhlichen Kinderschaar. Nach beendetem Vogelschießen führte sie selbst unter Musikbegleitung die mit Fahnen

Verlangen Sie überall Aulhorn's Nähr-Kakao.

Triumph-Seife
meine Frau sagt: es wäre eine Sünde für Wäsche und Haushalt.

und Kränzen geschmückte Kinderschaar vom Schulplatze aus nach dem hiesigen Gasthofe, wo dieselbe mit Kaffee und Kuchen bewirthet wurde und eine Kletterstange den Knaben Gelegenheit bot, sich in den Besitz hübscher Geschenke und delikater Eßwaaren zu setzen. Nachdem sodann Herr Graf v. Luckner in seinem Schloßhofe durch einige Liedergesänge erfreut und ihm ein Hoch ausgebracht worden war, erfolgte in der Schule die Vertheilung der Gewinne. Wo sich Geist und Herz erlaben, will auch der Magen etwas haben. Diesem Verlangen wurde entsprochen durch ein im Gasthof verabreichtes Abendbrot. Ein im Schulhofe abgebranntes Feuerwerk beendete das schöne Fest, wofür neben Herrn Lehrer Birckner für seine Mühe insbesondere Frau Majorin v. Below für das Zustandekommen desselben Dank verdient. Daß die hochherzige Dame auch eine offene Hand für die Armen hat, bewies sie dadurch, daß sie drei arme Frauen des Ortes beschenkte und der anwesenden Vorsteherin des Frauenvereins zu Pesterwitz ihren Beitritt zu genanntem Verein erklärte, einen namhaften Mitgliedsbeitrag in Aussicht stellend.

— Nicht weniger als drei Mal innerhalb von knapp zwei Stunden wurde die Feuerwehr am Sonnabend Abend und zwar in der 10. Stunde nach Lindenauplatz 1, in der 11. Stunde nach dem Grundstück Löbtauerstraße 21 und in der 12. Stunde nach Annenstraße 9 alarmirt. Der erste Alarm betraf einen im 2. Stockwerk entstandenen Badezimmer-Brand, durch welchen mehrfacher Schaden an Möbeln angerichtet wurde. In dem anderen Grundstück war in der Aschegrube eine Partie Abraum in Brand gerathen und in letzterem war in der Häckselkammer im Hintergebäude Feuer entstanden. Zur Bekämpfung bedurfte es längere Zeit. Sonntag Nachmittags in der 5. Stunde wurde die Feuerwehr nochmals alarmirt. Im Keller des Grundstücks Kanalgasse 12 war auf noch unermittelte Weise Feuer entstanden, aber nur unbedeutender Schaden durch dasselbe verursacht worden.

— Die diesjährige Ausfischung der zur königl. Teichwirthschaft in Moritzburg gehörigen Teiche findet wie folgt statt: Mittwoch den 6. Oktober und Donnerstag den 7. Oktober der Frauenteich bei Bärnsdorf; Mittwoch den 27. Oktober und Donnerstag den 28. Oktober der Dippelsdorfer Teich; Mittwoch den 10. November und Donnerstag den 11. November der Schloßteich.

— Bei der am Freitag Abend erfolgten Feststellung des Besitzers der 2,000,000sten Tageskarte der Sächs.-Thür. Ausstellung in Leipzig meldete sich als Inhaberin der 1,999,999sten Karte Frl. Margarethe Allmacher aus Wurzen. Die Dame erhielt die für den Besitzer dieser Karte ausgesetzte silberne (Damen-) Uhr von der Ausstellungs-Leitung ausgehändigt.

— Dem seit 32 Jahren in der Leder- und Treibriemenfabrik von Gebrüder Preßler in Plauen i. V. thätigen Werkmeister Friedel ward das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen.

— Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung. Ernannt ist zum Oberpostassistenten: der Postassistent Heine in Oschatz. Angestellt ist als Postsekretär: der Postpraktikant Körner aus Halle (Saale) in Meerane. Versetzt sind: der Postsekretär Binzelberg von Oschatz nach Leipzig; der Ober-Postassistent Marquardt von Zittau nach Lauenburg (Pommern); die Postassistenten Geißler von Kötzschenbroda nach Dresden, Heggemann von Leipzig nach Berlin, Killig von Meerane nach Elbenstock, Körner von Dresden nach Oldenburg (Großherzogthum), Kuckenburg von Mittweida nach Leipzig, Lahl von Grüna nach Chemnitz, Rudolph von Seifhennersdorf nach Großschönau, Schmidt von Sebnitz nach Seifhennersdorf, Böttel von Kreischa nach Dresden. In den Ruhestand tritt: der Ober-Telegraphenassistent Liebenberg in Leipzig. Freiwillig ausgeschieden sind: die Postagenten Jehmlich in Zwickau-Pölbitz und Todt in Erlbach (Bez. Zwickau). Gestorben ist: der Postsekretär a. D. Obel in Dresden. Angenommen sind zu Postamtsdienern: Arnold, Wachtmeister, Claus, Hoboist, Linke und Windemuth, Vicefeldwebel, sämmtlich in Leipzig; zu Postgehilfen Baier in Oberwiesenthal, Hofmann (T. B.) in Leipzig; zu Postagenten: Hassert, Privatus in Zwickau-Pölbitz, Winkler, Tischler in Erlbach (Bez. Zwickau).

— Löbau, 26. Sept. Am Sonnabend Abend in der neunten Stunde brannte in Unwürde ein zum Rittergut gehöriger Strohschober im Werthe von ca. 5000 Mk. nieder.

— Chemnitz, 26. Sept. Der Antrag des Stadtverordnetenkollegiums, wonach in Zukunft auf städtischen Bauten czechische Arbeiter nicht mehr beschäftigt werden sollen, ist vom Rathe der Stadt angenommen worden.

— Hainichen, 26. September. Vorgestern Abend in der 10. Stunde brannte in Falkenau das Böttger'sche Gut nieder. Das Feuer war im Stallgebäude ausgebrochen, welches, sowie das angrenzende Wohnhaus und das Schuppengebäude gänzlich zerstört wurden. Die Scheune mit reichen Erntevorräthen wurde gerettet. Der Besitzer, dem vieles Mobiliar, sowie vier Schweine mit verbrannt sind, hatte nicht versichert.

— In der Nacht zum 24. d. M. brach in der dem Gasthofsbesitzer Georg Mutschink gehörenden Wirthschaft in Holscha Feuer aus, wodurch die gefüllte Scheune, der Stall und das leerstehende Wohnhaus bis auf den Grund zerstört wurden.

— Landgericht. Der 54jährige Handarbeiter Andreas Heink verließ am 29. Juli d. J. nach erfolgter Heilung das Stadtkrankenhaus unter Mitnahme eines Messers, einer Gabel und eines Flanellflecks. Als der unverbesserliche Langfinger die Gegenstände im Werthe von 1 Mark 10 Pfennige bei einer Trödlerin verkaufen wollte, bemerkte dieje den Anstaltsstempel und sorgte dafür, daß ein in der Nähe befindlicher Gendarm den Ausreißer festnahm. Heink wurde als wiederholt rückfälliger Dieb zu 9 Monaten Gefängniß und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt. — Während seiner vierwöchentlichen Bequartierung bei der Fleischerswittwe Rosenkranz schädigte der Handarbeiter Conrad Oskar Götze dieselbe durch allerhand erlogene Angaben nach und nach um 11 Mark 50 Pfg. und als der Schwindler am 2. Juli heimlich ausrückte, nahm er den Ueberzieher und eine Weste, im Werthe von 46 Mark, dem Sohne der Rosenkranz gehörig, mit fort. Die 3. Strafkammer verurtheilte den schon mehrfach bestraften Missethäter zu 6 Monaten 2 Wochen Gefängniß. — Der Kaufmann Johann Heinrich Gustav Langenhagen war dringend verdächtig, sich in der Nacht zum 29. Dezember 1895 der unbefugten Anmaßung eines öffentlichen Amtes schuldig gemacht zu haben. Belastend für ihn war namentlich das beschworene Zeugniß des vor längerer Zeit schon wegen Betrugs zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilten, in der Strafanstalt Hoheneck detinirten Handarbeiters und „Bauunternehmers" Robert Klaua. Hiernach soll Langenhagen in der bezeichneten Nacht aus Aerger darüber, daß ein Mädchen nach dem Fortgange aus dem Gasthof in Trachau die angebotene Begleitung L.'s mit den Worten: „Nein, das könnte Maiwald (der berüchtigte Räuber) sein!" ablehnte und sich mit ihrer Begleiterin anderen Männern anschloß, zu letzterem geäußert haben: „Wenn Sie das thun, werde ich Sie arretiren!" Weiter soll der Angeklagte die Aeußerung: „Jetzt sind Sie arretirt!" gebraucht und sich schließlich für einen „Sittengendarm bei der Kreishauptmannschaft" ausgegeben haben. Langenhagen bestritt energisch die belastenden Aussagen Klaua's und der Gerichtshof vermochte sich auch von der Schuld L.'s nicht zu überzeugen, so daß auf Freisprechung erkannt werden mußte.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die „Mecklenb. Ztg." erhält von brufener Seite eine Schilderung über den Untergang des Torpedobootes „S 26" und den Tod des Herzogs Friedrich Wilhelm. Es heißt darin, wenn der geretitete Heizer den Herzog nach dem Kentern des Bootes in einer Ecke desselben bemerkt habe, so müsse man annehmen, daß der Herzog, welcher vor der Katastrophe dicht am Thurm auf dem Oberdeck, unmittelbar vor der linken Oeffnung zum Thurm, stand und sich mit beiden Händen an der oben um diesen Thurm herumlaufenden eisernen Stange festhielt, im kritischen Augenblick durch die Oeffnung in das Zwischendeck geschleudert sei. Dies sei vielleicht dadurch noch erleichtert worden, daß der Herzog in Erkenntniß der schweren Gefahr dem Manne am Ruder gerade einen Befehl zugerufen habe; möglich sei es auch, daß er zuvor ein Kommando an das Ruder gegeben, in der Meinung aber, nicht verstanden zu sein, sich in die Oeffnung hineingebeugt habe, um persönlich festzustellen, ob der Mann am Ruder dem Befehl entsprechend verfahren habe. Gerade das Gefühl der Pflichterfüllung bis zum Letzten sei es gewesen, das auf diese Weise das beklagenswerthe Ende des Herzogs mit herbeigeführt habe. Der Herzog scheine infolge der Gewalt des Stoßes einige Zeit besinnungslos im Zwischendeck zugebracht zu haben, habe sich dann aber aufgerichtet und sei erst jetzt von dem Heizer bemerkt worden. Dieser schildere besonders die vollkommene Ruhe und Selbstbeherrschung des Herzogs, der seine Schwimmweste ausgezogen habe, sich aber des Oelzeuges nicht mehr habe entledigen können. Angesichts der mit ihm dem Tode geweihten Mannschaften habe sich der Herzog zu einem energischen Versuche seiner eigenen Rettung wohl nicht entschließen mögen. Das hätte seinem ganzen Charakter widersprochen. Das Bewußtsein, einen einzigen noch lebenden Mann hinter sich zu lassen, habe ihn abgehalten, an seine eigene Rettung ernstlich zu denken. Das Letzte, was durch den geretteten Mann von dem Herzog übermittelt worden, seien die Worte: „Es ist doch Alles jetzt verloren, Jung's, laßt uns noch zusammen beten." Der Herzog habe dann laut gebetet: „Vater, nimm unsere Seelen zu Dir in den Himmel und schenke uns einen schnellen und gelinden Tod." Die anderen Leute hätten schweigend gebetet. Zuletzt habe der Herzog den Heizer mit dringenden Worten veranlaßt, seine eigene Rettung zu versuchen. Er habe sich von ihm getrennt mit den Worten: „Wenn Sie herauskommen und sind gerettet, so melden sie, daß ich mich im Zwischendeck befinde." Die Annahme, daß dem Herzog und den mit ihm Zurückgebliebenen ein langes, qualvolles Ende beschieden gewesen sei, könne mit aller Bestimmtheit widerlegt werden. Das Wasser sei schnell gestiegen und der Vorrath an Luft, die an sich bereits verdorben war, nicht minder schnell zu Ende gegangen, so daß eine Betäubung sehr bald habe eintreten müssen.

Schwurgerichtsverhandlung gegen die wegen Mordversuchs angeklagte Pianistin Marie Gerdes in Berlin. Die Angeklagte ist eine kleine, schmächtige Figur, sie trägt die Haarfrisur à la Tituskopf, die Farbe ihres Gesichts ist blaß, der Gesichtsausdruck aber ziemlich energisch. Die Angeklagte erklärt, daß sie sich nicht schuldig fühle. In Berlin habe sie zunächst sich sehr zurückgezogen verhalten. Dann sei sie in einem Kreis von Schriftstellern viel verkehrt. — Präs.: Es waren ja wohl besonders Schriftsteller der jüngeren Richtung, die für Frauenemanzipation ꝛc. eintraten. — Angekl.: Jawohl. Ich habe den Grundsätzen gehuldigt, daß es für die Frau nicht angemessen sei, in eine feste Ehe zu treten, sondern der freien Liebe nachzugehen. — Präs.: Hatte Reibenstein eine Ahnung von ihrem früheren Verhältniß zu dem jungen Schriftsteller? — Angekl.: Jawohl. Ich habe ihm gesagt, daß ich Anhänger der freien Liebe gewesen sei und mit einem jungen Mann in Verkehr gestanden habe. Frau Reibenstein warf mir Vertrauensbruch vor und machte dem Sohne heftige Vorwürfe. Ich sagte darauf dem jungen R., daß ich ihm sein Wort zurückgebe, daß wollte er aber unter keinen Umständen zugeben, da er mich wahnsinnig liebe und nicht ohne mich leben könne. Als dann die Wirthin ihr keine Zweifel darüber ließ, daß Reibenstein sich mit einem Frl. v. Z., die er schon vor ihrem Verkehr gekannt, verlobt habe, sei es ihr siedeheiß geworden, und sie sei empört gewesen über die Schurkerei, deren Opfer sie geworden. Sie habe es nicht fassen können, daß ein Mensch, der ihr so oft seine Liebe gestanden und ihr oft die Versicherung gegeben, daß er elend zu Grunde gehen müsse, weil er rückenmarksleidend sei, sich nun mit einer Anderen verloben konnte. Sie erwähnt auch, daß sie nie von Reibenstein Geld oder werthvolle Geschenke erhalten habe, während sie ihm noch in letzter Zeit habe 25 Mk. leihen müssen. Die Angeklagte schildert weiter mit großer Beredtsamkeit den Geisteszustand, in welchem sie sich befunden, als sie sich am 1. Mai den Revolver gekauft. Bei der Unterredung mit Reibenstein will sie nicht gewußt haben, was sie that, versichert aber, daß sie nicht die Absicht gehabt habe, auf ihn zu schießen. Sie behauptet, daß R. sie nach seiner Heimkehr sofort bemerkt und gefragt habe, was sie so spät noch wolle und welche Bedeutung der Revolver habe, den sie in der Hand trage. Sie habe darauf gefragt, ob es wahr sei, daß er sich mit Frl. v. Z. verlobt habe, er habe geantwortet: „Nun ja!" darauf habe er sich herumgedreht und eine für ihn bestimmte Postkarte gelesen. Sie sei darüber sehr empört gewesen und habe ihm entgegengerufen: „So denkst Du also an Dein Ehrenwort und an Dein Kind? Solch' ein ehrloser Schuft bist Du?" Darauf habe er sein Seitengewehr gezogen und sei auf sie eingedrungen. Er habe immerfort auf sie losgeschlagen, so daß sie fünf Wunden an den Armen und der Hand davongetragen habe. Da sei plötzlich der Revolver losgegangen, sie sei sich aber nicht bewußt, mit dem Finger das Schloß berührt zu haben. Während des Gutachtens über den geistigen Zustand, in dem sich die Angeklagte befunden, und zur Erörterung der Frage, welchen Einfluß das Kindbett und das Stillen des Kindes auf ihren Geisteszustand ausgeübt haben kann, wird die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Bis dahin hatte auch der Justizminister Schönstedt der Sitzung beigewohnt. Der Ausschluß der Oeffentlichkeit wird auch während des größten Theils der Vernehmung des Zeugen Robert Reibenstein aufrechterhalten, und erst, als sich die Vernehmung dem kritischen Tage näherte, erhielt das Publikum wieder Zutritt. Der Zeuge erklärte, daß er sich der Einzelheiten der Unterredung nicht mehr besinnen könne. Daß sie einen Revolver bei sich führte, wußte ich damals nicht. Sie wiederholte ihre Frage nochmals, ich wurde darüber indignirt und sagte ganz kurz abweisend: „Na, mein Gott, ja!" Da griff sie plötzlich blitzschnell unter ihr Kleid und ich sah, daß sie einen Revolver mir dicht vor die Brust hielt. Instinktiv griff ich nach meinem auf dem Tisch liegenden Seitengewehr und schlug sie damit auf die Hand. Sie unterstützte nun die etwas milde gewordene rechte Hand durch die linke, ich schlug zum dritten Male zu und nun krachte der Schuß. Da Frl. Gerdes Miene machte, noch einmal zu schießen, so schlug ich blindlings zu und traf unglücklicherweise ihre Stirn, so daß sie zusammenstürzte. — Präs.: Ist das Losgehen des Schusses auf den eigenen Willen des Frl. Gerdes zurückzuführen oder hat Ihr Schlagen auf die Hand dazu mitgewirkt? — Zeuge: Es mag wohl sein, daß durch den Schlag, den ich ihr versetzt, der Revolver zum Entladen gekommen ist. — Als Zeugin ist durch den Staatsanwalt die Mutter des Zeugen, Frau Reibenstein, geladen worden. Sie sagt aus: Sie kennt die Angeklagte, welche ihren Töchtern Klavierunterricht gab, seit Anfang der 6er Jahre und habe sie behandelt wie die Tochter im Hause, obwohl sie über Sitte und Moral ganz anderer Ansicht war, wie die Angeklagte. Sie habe es sich vorgenommen, sie auf bessere Wege zu bringen, sie habe es sich gewissermaßen zu ihrer Lebensaufgabe gestellt, trotz alledem dies Mädchen, welches sie für das Opfer eines Schurken hielt, zu stützen. Ihr Verhältniß sei so innig gewesen, daß sie sich mit der Angeklagten sogar duzte. Daß von einer Verheirathung ihres Sohnes mit der Angeklagten absolut nichts werden könne, habe sie der letzteren klipp und klar gesagt, ebenso sei dem Sohn auf sein bezügliches Ersuchen vom Vater eine ablehnende Antwort zu Theil geworden. Der Sohn sei dann von ihr gezogen und sie habe bis zur Katastrophe sodann von den Dingen nichts mehr gehört. Ihre volle Ueberzeugung sei es, daß nicht ihr Sohn die Angeklagte, sondern die Letztere ihren Sohn verführt habe. Die Schwester der Angeklagten, Modistin Lina Gerdes, bestätigt, daß ihre Schwester sehr aufgeregt gewesen, als sie von der Wirthin des R. erfahren, daß R. sich mit Frl. v. Z. verlobt habe. Als sie nach der Katastrophe mit Frau Simon in's Zimmer stürzte, fand sie ihre Schwester halb knieend und blutend vor dem Bücherspind, vor ihr den Zeugen R. mit erhobenem Säbel. Als sie „Mörder" rief, schlug er ihr mit dem Seitengewehr den Huf vom Kopf. Der Staatsanwalt erklärt, daß die von ihm hervorgehobene Thatsache, daß der Vater der Angeklagten ein Säufer und ihre Mutter wegen Kuppelei bestraft sei, von dem Zeugen Reibenstein der Militärbehörde gemacht sei. Oberarzt Dr. Bennecke hat die Angeklagte in der Charité behandelt. Etwa acht Stunden nach ihrer Einlieferung hat der Sachverständige sie untersucht. Sie sei völlig klar und geistig normal und ruhig gewesen. Die Frage, ob die Angeklagte sich am Abend des 1. Mai in einem Zustand befunden haben könne, wodurch ihre freie Willensbestimmung ausgeschlossen wurde, wird von dem Sachverständigen bejaht. Prof. Dr. Landau schließt sich diesem Gutachten an. Der Staatsanwalt beantragt mit Rücksicht auf die Gutachten der Sachverständigen die Freisprechung der Angeklagten. Die Geschworenen verneinten sämtliche Schuldfragen, worauf die Freisprechung der Angeklagten erfolgte.

Die „Staatsb.-Ztg." theilt mit, daß ein früherer Sozialdemokrat, der seine Kinder taufen ließ und die Zahlung der Wochenbeiträge für die Parteikasse verweigerte, von den Genossen überfallen und in der gemeinsten Weise mißhandelt worden sei. Der Gemißhandelte, der lange im Krankenhause zubringen mußte, wird nun bei dem Suchen nach Arbeit von den Genossen beschimpft, mißhandelt und bedroht, sodaß er seines Lebens kaum sicher ist und der Unterstützung dringend bedarf. Auch ein Beitrag zu den „geistigen Waffen", mit denen die Sozialdemokratie zu kämpfen vorgiebt!

Oesterreich. Zum Duell Badeni-Wolf werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Für den Zweikampf war ein dreimaliger Kugelwechsel auf 25 Schritt Entfernung abgemacht. Wolf traf beim ersten Schusse. Trotz seines durchschossenen Oberarms feuerte Graf Badeni noch einen Schuß ab, worauf das Duell für beendigt erklärt wurde. Graf Badeni hatte am Abend vorher sein Testament verfaßt und den Kaiser von dem bevorstehenden Zweikampf in Kenntniß gesetzt. Gleichzeitig mit dieser Benachrichtigung des Kaisers soll, wie von mehreren Seiten gemeldet wird, Graf Badeni seine Demission eingereicht haben. — Das österreichische Strafgesetzbuch ahndet das Duell schwer; es belegt die Schuldigen mit der entehrenden Strafe des schweren Kerkers, die unserer Zuchthausstrafe entspricht. Der Abgeordnete Wolf ist ein alter Prager Burschenschafter und war schon als Student ein gefürchteter Meister in der Waffenkunst. Der Charakter der Verwundung des Ministerpräsidenten Grafen Badeni gestattet diesem die Fortführung der Geschäfte. Der Kaiser drückte telegraphisch wiederholt seine innigste und freundschaftlichste Theilnahme aus, holte ferner zwei Mal gleichfalls telegraphisch Nachricht über das Befinden ein und verlangte fortlaufende Berichte über den Gesundheitszustand Badeni's. Der deutsche Großgrundbesitz hat seine Karten bei dem Grafen Badeni abgegeben. (Theilweise wiederholt.)

Kunst und Wissenschaft.

† Königl. Hofoper. Der alte „Rienzi", von dem Richard Wagner auf der Höhe seines Schaffens spöttisch behauptet haben soll, nicht er hätte die Partitur geschrieben, sondern seine Frau geborene Planer, von dem die reinen Parsifal-Anbeter sagen, daß Wagner's Erfindung und Empfindung hier sich mehr in Geräusch als in Tönen umsetzen, dessen glänzender äußerlicher Pomp als Typus der verbrauchten opera seria gern bemitleidet wird — dieser alte „Rienzi" ist uns doch noch recht fest an's Herz gewachsen und wir lieben ihn aufrichtig nicht nur, weil wir mit ihm groß und alt geworden sind, sondern auch weil wir aus den Signalrufen dieses heldenhaften Streiters das Zeichen zum Kampfe in einer nie geahnten Kunstentwickelung erkennen, deren Früchte jetzt in allen Kulturstaaten reifen. Gewiß ist Manches an diesem mit cäsarischem Blendwerk ausgestalteten Tribunen vergilbt und verblaßt, aber die Pranke des Löwen macht sich dagegen doch in Vielem so fühlbar, daß er der Bewunderung noch lange sicher sein darf. Diese Bewunderung wird hier allerdings vielleicht mehr als bei jedem anderen Wagner-Werk von der Darstellung abhängen. In der Hauptsache sind wir in Dresden zwar gute und sorgfältige Aufführungen des „Rienzi" gewohnt, der Umstand aber, daß seit länger als 50 Jahren für das Werk, namentlich auch in den Aeußerlichkeiten, nur wenig oder nichts gethan worden ist, drückt die Vorstellung zu einer Art Lückenbüßer herab. Eine durchgreifende Auffrischung des dekorativen und kostümlichen Schmuckes, eine Neubelebung der Chöre und Ensembles müßte den alten Herrn wesentlich verjüngen und im Ansehen kräftigen. — Von den Darstellern der letzten Jahrzehnte ist uns Herr Gudehus als Rienzi-Sänger am treuesten geblieben, und wir haben allen Grund, auch ihm treu zu sein — ist er doch der einzige von unseren Tenoristen, der (wenn auch als Gast) die Titelpartie zu beherrschen vermag. Mit dieser Thatsache stellt er seine sämmtlichen hiesigen Kunstkollegen noch heute in den Schatten. Die Stimme klingt wie ehemals frisch und kraftvoll, die Höhe geradezu glänzend, der Stil ist in Allem gewahrt und so lange ein Anderer neben Herrn Gudehus sich nicht erhebt, um es ihm gleich zu thun, bleibt er der dominirende Sänger auf dem heroischen Gebiete. Neben ihm erbrachte Frl. Huhn eine schätzenswerthe Verkörperung des Adriano. Die Hauptzüge waren intelligent und mit Fleiß erfaßt und mit den zahlreichen nebensächlichen Momenten zu einer von künstlerischer Routine getragenen effektvollen Leistung zusammengefügt. In dem Bestreben nach möglichster Vollkommenheit schoß Frl. Huhn im Spiele allerdings noch über das Ziel hinaus, sie agirte öfter für Zwei und stellte sich infolgedessen nicht nur außerhalb des Rahmens des Ensembles, sondern manchmal auch neben die Rolle, aus der schließlich doch nur ein anmuthiger, für die Größe Rienzi's begeisterter Jüngling zu gestalten ist. Wie dem aber auch sei, so ist auch eine solche Auffassung als berechtigt und der Aufgabe entsprechend gelten zu lassen, sonderlich im Stile der Ausstattungsoper, die „Rienzi" unter Umständen ist und bleibt. Auf einen Schuß Kothurn mehr oder weniger kommt es schließlich nicht an. Weniger günstig als der schauspielerische liegt Frl. Huhn indeß der musikalische Part. Es fehlte hierzu die erste Bedingung: der reine, tadellose Alttimbre. Die Stimme bewältigt wohl den Umfang, aber sie erfüllt nicht die künstlerischen Bedingungen. Das tiefe Register blieb auch vorgestern klanglos, die Höhe scharf und schneidig, und zum Tremoliren geneigt. Dieser Beobachtung wird sich Niemand entziehen können, dem die Kunst höher steht als der Künstler. Gewinnt man es über sich, den fatalen stimmlichen Beigeschmack mit in den Kauf zu nehmen, so bleibt Frl. Huhn's Adriano eine Darbietung, der man gern und willig die verdiente Anerkennung zollt. Mit den genannten Künstlern wurden Frl. Boffenberger (Irene), die Träger der übrigen größeren Rollen, sowie die unter Herrn Hagen's sicherer Führung gut verlaufene Vorstellung überhaupt mit zahlreichem Beifall ausgezeichnet. H. St.

† Die Königl. Hofoper giebt heute Kienzl's „Evangelimann". Im Königl. Schauspielhause gelangt „Der Revisor" zur Aufführung. Die Vorstellungen beginnen ½8 Uhr.

† Zu Ehren der hier tagenden 11. Generalversammlung des Allgemeinen Sächs. Lehrervereins veranstaltete gestern der Dresdner Lehrergesangverein ein großes Concert im festlich geschmückten Saale des Gewerbehauses. Gegenüber den meisten anderen Concerten genoß dasselbe den Vorzug, daß es nicht nur von einem musikalisch-empfänglichen, sondern auch vor einem zum größeren Theil musikalisch gebildeten Publikum stattfand. Lehrer aus allen Gauen Sachsens, im Amte ergraute Kantoren wollten den Ruhm, dessen der Dresdner Lehrergesangverein im ganzen Lande sich erfreut, auf seine Echtheit prüfen. Viele Ehrengäste, darunter Herr Oberbürgermeister Geh. Finanzrath Beutler als Ehrenvorsitzender der Lehrerversammlung, zeichneten das Concert durch ihre Gegenwart aus. So waren alle Faktoren gegeben, um dem concertirenden Verein einen Ehrentag und seinen Gästen einen Tag künstlerischer Labung zu bereiten. Beiden, den Gebenden wie den Empfangenden, dürfte das gestrige Concert, als Ganzes genommen, hohe Befriedigung gewährt haben. Der zeitweise stürmisch hervorbrechende Beifall streng richtender Amtsgenossen kann dem Lehrergesangverein mehr gelten als der oft konventionelle Applaus mancher anderen Aufführung. Das sorgfältig zusammengestellte, reich ausgestattete Programm enthielt ausschließlich bereits früher erprobte Compositionen. Am meisten geglänzt hat diesmal der Lehrerchor mit den Chören a capella, von denen auch mehrere da capo gesungen wurden: „Das Madrigal „Amor im Nachen" von Gastoldi, das Volkslied „Guce Nacht" von Silcher und das bekannte Ritornell: „Die Rose stand im Thau" von R. Schumann. Von nachhaltigem Eindruck war auch das „Morgenlied" von Julius Rietz und die erschütternde Ballade „Todtenvolk" von Hegar. Die zwei den Abend einleitenden geistlichen Chöre „Gratias agimus" von Hasler und das „Heilig" aus Mendelssohn's „Elias" hoben Stil und Tendenz des Concerts auf die Höhe, die immer eine Zierde insbesondere der Lehrergesangvereine bleiben wird. Der Dirigent, Herr Hofrath Professor Krantz, kann die Genugthuung für sich in Anspruch nehmen, den Lehrergesangverein im Durchschnitt seiner Leistungen auf gewohnter hoher Stufe erhalten zu haben, auf manchem Gebiete, wie namentlich im dynamischen und rhythmischen Ausdruck, ist sogar ein merklicher Fortschritt zu verzeichnen. Dadurch ersetzt Herr Hofrath Krantz zum guten Theil das, was ihm an wichtigen Dirigenteneigenschaften, einer tiefen Empfindung für getragene und dramatische Musik und der anfeuernden, die eigene künstlerische Absicht direkt übertragende Leitung, in etwas abgeht. Ueber das Hauptwerk der Aufführung, Max Bruch's „Frithjof", sind die kritischen Akten längst geschlossen. „Frithjof" gehört seit Jahrzehnten zum eisernen Bestand eines jeden großen Männerchors. Der Lehrergesangverein führte das Werk gestern zum dritten Male auf (das erste Mal vor 10 Jahren unter Edmund Kretschmer). Der künstlerische Werth der Wiedergabe trat in manchem Stücke gegen die früheren Aufführungen zurück. Einzelne Intonationsdifferenzen zwischen dem Orchester und dem Vokalkörper, noch mehr aber die für derartige Aufgaben trotz heißen Bemühens doch nicht ausreichende Militärkapelle des Kamenzer Infanterieregiments und das peinliche Versagen des Orchesters in der fünften Scene („Ingeborg's Klage"), augenscheinlich hervorgerufen durch ein Mißverständniß zwischen Dirigent und Musikern, ließen es manchmal zu keinem ungetrübten Genuß kommen. Chor, Soloquartett (Herren Wolf, Nitzsche, Lange, Holzenel II.) und Solisten thaten ihre volle Schuldigkeit. Frl. Doenges aus Leipzig und Herr Siftermans aus Frankfurt a. M. entledigten sich noch trefflicher als im letzten Winter ihrer Aufgaben und zeigten auch im Vortrag mehrerer Einzelgesänge, daß sie ihre prächtigen Stimmmittel künstlerisch geschmackvoll zu verwerthen verstehen. Tiefe Wirkung erzielte insbesondere Herr Siftermans mit R. Schumann's „Talisman" und Löwe's Ballade „Heinrich der Vogler". In jeder Beziehung lobenswerth war die Begleitung am Klavier durch Herrn Pianist Bachmann. —p.

† Fräulein Wedekind, deren Kontrakt in ca. zwei Jahren abläuft, wird der Königl. Hofoper erhalten bleiben. Wie uns aus der Schweiz gemeldet wird, vermählt sich Fräulein Wedekind in der nächsten Zeit.

* Aus Hermannstadt wird gemeldet: Der Direktor des Elektricitätswerkes in Zoost kam zufällig einem Drahte im Werke zu nahe und wurde durch den elektrischen Strom sofort getödtet.

Briefkasten.

*** 24jähr. Ab. (30 Pfg.). „Bin 63 Jahre alt und möchte mich in eine bessere Anstalt (ähnlich wie das reiche Spital in Dresden) gegen eine einmalige Abfindungssumme versorgen, wo ich bis an mein Lebensende Wohnung, Nahrung ꝛc. bekomme." — Wie im Briefkasten schon wiederholt hervorgehoben worden ist, bestehen in Sachsen Landesanstalten in dem von Ihnen gewünschten Sinne nicht. Eventuell könnte für Sie die erste Abtheilung des Landeshospitals zu Hubertusburg in Frage kommen, welche zur Unterbringung alter oder gebrechlicher, der Versorgung bedürftiger und würdiger Personen gegen einen jährlichen Verpflegbeitrag bestimmt ist. Das Nähere über Aufnahmebedingungen, Höhe des Beitrags ꝛc. können Sie nachlesen in dem Seite 202 u. fg. des Ges.- u. Verordnngsbl. v. J. 1893 abgedruckten Regulativauszug. Die in verschiedenen Städten, so auch in Dresden, vorhandenen Bürgerhospitale mit einem einmaligen Eintrittsgeld sind, wie dies auch in der Natur der Sache liegt, ausnahmslos nur für Bürger der betreffenden Stadt errichtet.

*** A. Baldauf, Pulsnitz. „Dem Herrn F. in Reichenau können Sie sagen, daß Samen für Bienennährpflanze „Alpengänsekraut" (Arabis alpina) schwer aufgeht, wohingegen die Pflanze sich sehr leicht durch Absenker vermehren läßt. Von dieser vorzüglichen Bienennährpflanze, welche übrigens auch einen herrlichen Gartenschmuck, namentlich als Einfassung von Beeten bildet und als solche auch im „Praktischen Rathgeber im Obst- und Gartenbau", Jahrgang 1890, Seite 206 beschrieben, abgebildet und jedem Bienen- und Blumenfreund auf's Wärmste empfohlen wurde, kann ich einige Pflanzen der reinweißblühenden Sorte billig abgeben, aber auch jedem sich dafür Interessirenden eine ausländische Firma bezeichnen, die größere Quantums in verschiedenen Farben zu liefern im Stande ist." — Wird Herrn F. lieb sein!

*** L. H. „Theile Ihnen ergebenst mit, daß die Verse, welche die „alte Abonnentin" von Ihnen erbittet, zu früherer Zeit ganz gewiß existirt haben und weit verbreitet waren. Noch sehr erinnerlich ist es mir, daß mein alter Großvater mich als Kind sehr damit unterhalten hat, und mich daher die Anfrage in Ihrem Blatte ungemein sympathisch berührte und alte, längst vergangene Erinnerungen auch in mir wach wurden. Obgleich nun auch mir der richtige Text dieser, allerdings höchst dummen Verse nicht mehr vollständig im Gedächtniß verblieben ist, so bin ich doch in der Lage, der „alten Abonnentin" ein wenig auf die Sprünge zu helfen. Sie lauten folgendermaßen: „Anno Eins, als die Elbe brannte, | Und die Bauern bellten, | Und die Hunde das Stroh herzuschleppten, | Da ging ich einmal das Laternengäßchen hinauf, | Und das Lichtputzengäßchen wieder herunter, | Da kam ich an einen großen Maulbeerbimbaum, | Da kam der Bauer, dem die Schoten waren, | Der sagte: Warte, warte, ich will Dir aus meinen Möhren helfen ꝛc. So, dies ist der Blödsinn, aber er hat doch bestanden." — Solche blödsinnige Verse hatte man früher allerdings wenn die Großmutter den kleinen Drei- und Vierjährigen was erzählen mußte. Ich erinnere mich aus der Kindheit noch der geistreichen Großmutter-Deklamation welcher wir Kinder lauschten und die ohngefähr begann: Schucke, schucke Tenne, | Der Fuchs, der frißt die Henne, | Giebt er mir den Magen, | Ich soll's Niemanden sagen. | Sagt' ich's, schlug er mich, | Kam das Futter-Kätzel, | Bat mich um ä Lätzel, | Gab'chn kenns, stohl's mer eens, | Schrie das Kätzchen miau, | Herzeliebe junge Frau, | Ich auf'n grünen Baum, | 's Kätzel auf'n dürren Baum. | Da nahm das Kätzchen die Himmelsschnur, | Und fuhr gen Himmel. | Als es oben ankam, | Saßen seine drei Pathen zu Tische, | Aßen gebratene Fische ꝛc." und so ging der Quirlequatsch weiter in endloser Länge. Jedenfalls haben wir heute keinen besonderen Grund, uns dem Quellenstudium für solche Sachen hinzugeben.

*** Alte Nichte. Antwort: Sie nennen sich alt, aber Ihre Seele ist jung und regt sich in starker Lebenskraft, um am Wohle der Menschheit zu wirken und zu schaffen. Warum sollten Frauen nicht Seelenärzte werden, warum nicht den amtlichen Seelsorgern als treue Helferinnen zur Seite stehen können, um gebeugte und schwache Herzen aufzurichten und zu stärken und wunde Seelen zu heilen? Sie haben sehr Recht, daß der Schatz werkthätiger Liebe noch immer vermehrt werden müßte. In ihr, wenn sie im wahrhaft christlichen Sinne ausgeübt wird und nichts Pharisäerhaftes an sich hat, liegt ein Wunderbalsam, zu dem der Weg nicht oft genug gezeigt werden kann. Es geschieht wohl öfter, als Sie das glauben, von guten Seelenhirten, aber das Selbstdenken, zu dem Sie die Menschen erzogen wissen wollen, fehlt so Vielen, daß ein warmes Wort der Mahnung zu wahrhaft religiösem Wandel gar oft ein leerer Schall bleibt und keinerlei nützliche Frucht trägt. Eine kluge und feinbesaitete Frau kann auch auf dem ihr speziell zugewiesenen Lebensplatz stillverborgen in dem von Ihnen angedeuteten Sinne wirken. Und wo das mahnende Herz voll Menschenliebe nach Thaten drängt, darf es auf die Zustimmung Anderer nicht warten, um seinen Samariterzug zu beginnen. Das gute Beispiel ist eins der wirksamsten Mittel der Erziehung. Gehen Sie also tapfer mit einem solchen voran. Der Geistliche Ihrer Parochie wird Ihre Hilfe sicherlich mit Freuden begrüßen. Prüfen Sie sich aber vorher, ob Sie Kraft haben, Ihr Werk auch durchzuführen. Ein halber Sieg ist fast eine Niederlage, das bedenken Sie wohl, und wappnen Sie sich, auf Dornen zu treten, wo Sie ausgehen, Rosen zu streuen.

*** L. M. (5 Mk.). „1) Die Martin-Luther-Parochie soll zu den ärmeren Parochien in Dresden gehören und naturgemäß mit gewissen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Ist diese Behauptung, wie sie in der Stadtverordneten-Sitzung vom 1. April d. J. vom Berichterstatter des Finanzausschusses ausgesprochen und von keiner Seite widerlegt wurde, wahr? Wie kann eine solche arme Gemeinde dann auf einmal einem ihrer jüngeren Angestellten eine jährliche Aufbesserung von 1000 Mk. gewähren? 2) Ist es richtig, daß eine andere arme Kirchengemeinde hier, welche zur Zeit von anderen Gemeinden Zuschuß erhält, ein Pfarrhausgrundstück für 227,000 Mk. erworben haben soll, und welche ist es?" — 1) Die Martin-Luther-Gemeinde gehört nicht zu den ärmeren, sondern zu den wohlhabenderen Gemeinden. 2) Die Angelegenheit ist mir nicht genau bekannt. Ich höre, daß Altstädter Gemeinden fürerst die Zinsen decken werden. Jedenfalls mußte jetzt gekauft werden, da der Kauf nothwendig war und jede Verschiebung gerade an dem Orte nur einen ganz erheblichen Mehraufwand später nöthig gemacht hätte.

*** Th. Lichtenau, Blasewitz (15 Pfg.). Antwort: Sie möchten wohl gern so eine Medaille haben? Die Verleihung von Orden und Ehrenzeichen ist stets als ein Allerhöchster Gnadenbeweis zu betrachten und ist es deshalb inopportun, hier mit Gesuchen und Vorschlägen bei Sr. Majestät vorstellig werden zu können. Ebensogut könnten auch diejenigen Mannschaften um die Auszeichnung bitten, welche in den Regimentern gedient haben, wovon der hochselige Kaiser Wilhelm I. Chef gewesen ist.

*** Onkel Ernst, Pinkowitz. „Führen Handelsschiffe Geschütze mit sich?" — Handelsschiffe führen mitunter kleine Kanonen oder Böller, damit sie im Falle der Seenoth Signalschüsse abgeben können. Zum Zwecke des Angriffs oder der Vertheidigung führt kein Handelsschiff mehr Geschütze an Bord.

*** C. Treiber, Lößnitz (50 Pfg.) Antwort: Die in unserem Leitartikel vom 15. September besprochene kleine Schrift „Der Werth der Sozialdemokratie für die Arbeiterschaft von Ernst Fischer" (Verlag von Hermann Walther in Berlin) können Sie durch jede Buchhandlung beziehen. Der Preis dürfte höchstens 50 Pfg. betragen.

*** 17jähr. Ab., Freiberg (30 Pfg.). „Bin fünffacher Familienvater mit mittlerem Einkommen. Eines meiner Kinder (Mädchen) hat zu Ostern die Bürgerschule verlassen und ist auch im Französischen etwas bewandert. Bitte, kann dieses Mädchen im Fröbel-Institut zu Dresden Aufnahme finden, wo, wenn ich nicht irre, Kindergärtnerinnen ausgebildet werden?" — Ja. Die „Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen und Kinderpflegerinnen" (Chemnitzerstraße 17), seinerzeit als „Fröbelstift" vom Erziehungsverein in Dresden in's Leben gerufen, gewährt jungen Mädchen in zwei gesonderten Abtheilungen vollständige Ausbildung entweder zu Kindergärtnerinnen oder zu Kinderpflegerinnen; unbemittelte Schülerinnen erhalten auf Einreichung eines behördlichen Zeugnisses unentgeltlichen Unterricht. Alles Nähere erfahren Sie durch einen Prospekt, den Ihnen die erste Vorsteherin, Baronesse v. Bülow-Wendhausen (Hohestraße 18) auf Ansuchen gern übersenden wird.

*** N. N., Freiberg. „Wurden im Jahre 1865 im Bärenzwinger an der Brühl'schen Terrasse in Dresden noch Bären gehalten?" — Ob überhaupt je Bären dortwaren, will ich dahingestellt sein lassen; jedenfalls waren im Jahre 1865 keine Bären dort. Da hat man Ihnen allerdings einen Bären aufgebunden.

*** Stadt Werdau (50 Pfg.). „Bitte bleibt das Belvedère stehen, wie es ist, oder kommt es bei einem eventuellen Umbau an eine andere Stelle?" — Wenn Sie das Königl. Belvedère der Brühl'schen Terrasse meinen, so ist noch niemals davon die Rede gewesen, daß damit eine Veränderung vorgehen soll.

*** Miethspfändung. „Ich wohne in einem schönen Hause auf ruhiger Straße, habe herrliche Aussicht und bin mit der Wohnung so zufrieden, daß ich ungern ausziehen würde. Mit dem Wirthe aber ist es traurig bestellt, dem ist das Geld ausgegangen, und er hat nun ein ganzes Schock Gläubiger hinter sich. Diese pfänden nun fortwährend die Miethen auf gerichtlichem Wege. In dem letzten halben Jahre ist das 6 Mal passirt. Sämmtliche Miether bekommen nun stets, wenn die Pfändung eintritt und wenn sie aufhört, einen jener so in der ganzen Welt verhaßten grünen Briefe vom Gerichtsvollzieher als Benachrichtigung. Auf dem Umschlag steht der Name des absendenden Gerichtsvollziehers, aber nicht in welcher Angelegenheit der Brief abgesandt ist. Jeder, der den Brief sieht, nimmt natürlich ohne Weiteres an, ich stehe mit dem Gerichtsvollzieher in Verbindung, und daß da doch nie etwas Gutes dahinter steckt, denkt auch Jeder. Mich persönlich bringt aber dieses Verfahren mehr als jeden Anderen in unserem Hause in Verdacht, weil ich höherer Postbeamter bin, die besagten Briefe also immer wieder durch eine Anzahl Kollegenhände gehen. Nun war ich im Anfang nach meiner Miethung noch in Berlin zu höheren Studien beschäftigt. Jetzt schickt man gar die Briefe erst nach Berlin, dann kommen sie zurück mit dem Vermerk „nach Dresden verzogen", auf der Ober-Postdirektion wird angefragt, wo ich wohne, man schüttelt dort bedenklich den Kopf, der Brief geht durch mehrere Postämter nach meiner Wohnung, ich war verreist, der Postbote klebt an die Thüre den bekannten Zettel: „Für Herrn pp. ist auf Verlangen des Gerichtsvollziehers ein Brief auf dem Postamt 16 niedergelegt." Bekannte wollen mich besuchen, entsetzen sich, als sie den Zettel lesen, betrachten mich mit schiefen Blicken, ziehen sich langsam von so zweifelhafter Bekanntschaft zurück. Kurz . . . ich werde in der Gesellschaft unmöglich, und das Alles wegen der Schulden, die mein lieber Wirth macht, denn ich habe nicht einen Pfennig von Jemand gepumpt und wirthschafte häuslich daheim, wie es meine Verhältnisse gestatten. Lieber Onkel! Weißt Du einen Rath, wie man sich diese schauderhaften Briefe abwimmeln kann, ohne gleich ausziehen zu müssen? Sie kommen eben von verschiedenen Gerichtsvollziehern, sonst wäre ich dem Betreffenden schon lange auf den Leib gerückt." — Sie müssen den fälligen Miethbetrag auf dem Amtsgericht deponiren.

*** Langj. Ab. „Ihr Artikel von der Dame, welche wegen Uebertretung des Gesetzes, betr. die Hundesperre, zu einem Tage Gefängniß verurtheilt worden ist, hat bei sämmtlichen Hundebesitzern Dresdens (und es sind ihrer nicht wenige) lebhafte Beunruhigung hervorgerufen. Wie war es möglich, dieses harte Strafmaß bei einer so unschuldigen Sache in Anwendung zu bringen, da man doch täglich in den Berichten aus den öffentlichen Gerichtsverhandlungen liest, daß Körperverletzungen (wenigstens beim Vorhandensein von mildernden Umständen), Widerstand gegen die Staatsgewalt, Beamtenbeleidigung, allerhand grober Unfug schon mit einer Geldstrafe bis zu 20 Mark gesühnt wird. Und warum hat man nicht früher schon von derartigen Bestrafungen gelesen? Ich kann mich nicht entsinnen, je einmal gelesen zu haben, daß seit Inkrafttreten des betr. Gesetzes wegen Uebertretung einmal Gefängnißstrafe verhängt worden sei. Warum droht diese Strafe der Stadtrath in seinen Bekanntmachungen nicht mit an? Man liest darin stets nur von einer Geldstrafe bis zum Betrag von 150 Mark, und das ist doch wahrlich genug." — Sie haben vollkommen Recht. Gefängnißstrafe für ein derartiges Vergehen schlägt jedem vernünftigen Rechtsbewußtsein in's Gesicht. Nur dem betreffenden Richter ist aus seinem Erkenntniß kein Vorwurf zu machen; er muß nach dem Gesetze urtheilen und wenn dasselbe nach seinem persönlichen Empfinden noch so unbillige Strafen bestimmt. Der Fehler liegt also im Gesetz und es wäre im höchsten Maße zu wünschen, daß die Regierung bei nächster Gelegenheit die Initiative ergriff, diese allem Rechtsgefühle Hohn sprechende gesetzliche Bestimmung zu ändern.

*** Alt. Ab., Rügeln (50 Pfg.). „Auf der Königl. Sächs. Altersrentenbank habe ich einen Theil meines Vermögens mit Kapitalverzicht eingezahlt und mir dort die höchstmögliche Jahresrente von 2000 Mk. erworben. Da ich nun von der Königl. Sächs. Altersrentenbank keine höhere als genannte Summe beziehen kann, bitte ich mir gütigst mittheilen zu wollen, welche Rentenversicherungsanstalten oder Filialen von auswärtigen Anstalten noch in Dresden vorhanden und welche von denselben für absolut sicher gilt, behufs Einzahlung eines letzten Theils meines Vermögens?" — Die Sächs. Rentenversicherungsanstalt, Dresden, Ferdinandstraße, ist unumstößlich sicher.

*** 25jähriger Ab., Eisenach (30 Pfg.). Antwort: Die Angabe, daß früher an Sonn- und Feiertagen Zeitungen zwischen 12 und 1 Uhr Mittags ausgegeben worden seien, beruht auf Irrthum, soweit Eisenach in Betracht kommt. Die Schalterstellen sind an Sonn- und Feiertagen dort schon seit vielen Jahren nur 7 bez. 8 bis 9 Uhr Vormittags und 5 bis 6 Uhr Nachmittags (nicht 6 bis 7 Uhr Nachmittags) dem Publikum geöffnet. Eine Verlegung des Nachmittagsschalterdienstes auf die Mittagszeit könnte nur durch das Reichspostamt angeordnet werden und würde sich dann auf das ganze Reichspostgebiet zu erstrecken haben. Daß bei dem Nachmittagsschalterdienst infolge der Einschränkung auf eine Stunde in größeren Orten starker Andrang stattfindet, ist selbstverständlich; wer jedoch ohne großen Zeitverlust an den Postschaltern mit lebhaftem Verkehr abgefertigt sein will, wähle an solchen Tagen nicht die ersten 15 bis 20 Minuten nach Schalteröffnung, sondern einen späteren Zeitpunkt.

*** 21 jähr. Ab. (20 Pfg.). „Ich habe ca. 24 Jahre in Dresden gewohnt, war 16 Jahre dortiger Bürger, bin aber am 1. April ds. J. aus Gesundheitsrücksichten auf das Land, in der Nähe von Dresden verzogen. Da nun in dem Stadttheil, wo ich zuletzt gewohnt habe, sowie auch in meinem neuen Wohnort demnächst Landtagswahlen stattfinden, ich aber in meinem jetzigen Wohnort in die Wählerliste nicht aufgenommen werde, ich aber als gutgesinnter Staatsbürger meiner Wahlpflicht gern genügen möchte, so bitte ich, mir mitzutheilen, ob und wo ich mein Wahlrecht ausüben kann?" — Unter den angegebenen Verhältnissen werden Sie leider diesmal Ihr Wahlrecht nicht ausüben können.

*** Abonnentin. „Meine Schwester erhielt zu ihrem Geburtstage eine Lebensversicherungs-Police von ihrem Mann, welche nur auf den Namen des Mannes lautet, als Geschenk. (Die Ehe ist kinderlos.) Ist das nun der Frau ihr Eigenthum oder haben die Eltern und Geschwister von Mannes Seite bei etwaigem Todesfall Ansprüche daran?" — Es ist die Police zu Gunsten der Ehefrau auszustellen und auf deren Namen zu schreiben.

*** Langj. Ab., Freiberg. „Am 29. Juli mußte ich durch das Hochwasser mein Logis räumen, kann mein Hauswirth von mir Miethe verlangen, da dasselbe erst gebaut werden mußte und ich dasselbe erst am 1. September wieder beziehen konnte?" — So lange Sie das Logis nicht benutzen konnten, haben Sie keinen Miethzins zu zahlen.

*** B. M. in R. (30 Pfg.) Antwort: Ihr Fall bezüglich der Sie schädigenden Wasserleitung scheint ein sehr schwieriger zu sein, um so mehr, als er nur im Civilprozeßwege zu entscheiden sein würde. Wenn Ihre Behauptung begründet und Ihr Herr Bürgermeister, wie vorauszusetzen, ein einsichtsvoller Mann ist, so kann Ihnen nur empfohlen werden, durch unmittelbares gütliches Einvernehmen mit ihm eine Erledigung herbeizuführen, sogar wenn Sie dabei nicht völlig ohne eigne Opfer wegkommen.

*** Mehrere Ab., Löbau. „Ist ein Wirth verpflichtet, einem anständigen Gaste auf dessen Verlangen ein Glas Bier einzuschänken." — Unbedingt!

*** Bandwurmvertreiber. Antwort: Sie haben ganz recht, daß gestoßene Kürbißkerne unter Umständen ein gutes Bandwurmmittel sind. Aber wie gesagt, überhaupt und besonders bei Kindern soll man den Bandwurm nie ohne ärztliche Hilfe abtreiben. Damit wir aber die Nachfrage nach Bandwurmmittel für die nächste Zeit wenigstens zum Abschluß bringen, fügen wir noch Folgendes hinzu. Nach den Forschungen des weiland Med.-Rath Küchenmeister giebt es verschiedene Arten von Bandwürmern, deren jede Sorte auf ein anderes Mittel reagirt, daß der Wurm sich nur auf das richtig angewendete Mittel abtreiben läßt. In dem Küchenmeister'schen Mittel ist der Versuch gemacht, für die eventuell verschiedenen Würmer die verschiedenen wirksamen Bestandtheile in einem Pulver zusammenzustellen.

*** C. Malkn, Deuben. (1 Mk.). „In der letzten Nummer Deines Briefkastens befanden sich 2 Anfragen wegen Annahme von Kindern (Mädchen). Ich habe in meinem Verwandtenkreise eine passende Offerte und bitte um freundliche Mittheilung des betreffenden Antragstellers oder muß ich das Angebot an den Briefkasten senden?" — Thue Letzteres und das Weitere wird sich finden.

*** Alt. Ab. „Läßt sich und wie auf Parquet gestrichene Fußboden-Lackfarbe wieder beseitigen? Kann man dies allein machen oder wer befaßt sich damit?" — Wenn Sie eine gute Ziehklinge haben, bringen Sie den Lack schon herunter. Es ist schon besser, wenn Sie das durch einen tüchtigen Tischlergehilfen besorgen lassen, denn es erfordert Geschick und . . . Schweiß.

*** G. Menschenfreund (20 Pfg.) schickt folgende Jeremiade: „Ihr Bäcker, Müller allzumal | Was soll aus Euch nun werden, | Denn Till kommt nun mit Jubelschall, | Vertreibt Euch von der Erden.

Der Trübsalskelch, der ist nun voll, | Ihr Bäcker seid verlesen, | Es kommt das Till'sche Monopol | Und er selbst mit dem Besen.

Er kehret jede Backstub' aus, | Weil sie ist voller Graun, | Wirft jeden Bäckermeister 'naus | Wer nicht geht, wird verhau'n.

Den Stein der Weisen, den hat Till | Für ewig nun gefunden. | Man mählt und bäckt wie Till es will, | Nun muß die Welt gesunden.

Ja ganz umsonst wird nicht das Brot, | Doch billig und gesünder. | Erhaben über Erdennoth | Sind nun die Menschenkinder.

Wer in die Lehre geht zum Till | Darf Müller-Bäcker werden. | Verfolgt, verfehmt, wer das nicht will, | Muß scheiden von der Erden.

Mit Euch, Gesellen, ist's vorbei. | Ihr könnt nicht Meister werden. | Nun Till versteht die Bäckerei, | Sonst Niemand auf der Erden.

Den Meistern, den genehmigt Till | Entschädigung-Almosen. | Wer trotzig ist und das nicht will, | Wird ewig ganz verstoßen.

Im Semmeldorf vergöttert man | Ihn, wie man hat gelesen, | Doch Zweie habens nicht gethan, | Die sind wohl nicht aus Dösen?

O Menschheit, setze Alles dran, | Daß Till nicht kommt zum Sterben. | Wenn er nicht reformiren kann, | Dann muß die Welt verderben." — Klingt fast wie Till Eulenspiegel.

*** Oberrahmeder u. Neffe Richard, Potschappel (30 Pfg.). „Was bedeuten folgende beim Metallmarktbericht vorkommende Abkürzungen, Ausdrücke und Zahlenwerthe: 1) New-York Zinn 13,85, 2) New-York Kupfer 11,05, 3) Hamburg Silber 82,75 Gd., 4) 83,25 Br., 5) London Silber 28⅝, 6) London Kupfer g. m. b. greifbar 48 13/16, 7) auf 3 Monate 49¼, 8) Zinn Straits greifbar 59⅛, 9) Zink 17⅛, 10) Blei 11 9/16, 11) Selected 51½ bis 53?" — 1) Für 1 Pfd. — 0,453 kg. Preis in amerik. ꝛc. Notiz für Straitszinn f. o. b. New-York, 2) desgl. für Lakekupfer f. o. b. New-York, 3) 1 kg. Preis für Fein Silber Geld f. o. b. Hamburg, 4) desgl. Brief f. o. b. Hamburg, 5) 1 onze (engl.) desgl. in Ponce (D.) warehouse London, 6) Notiz für Kupfer (good merchentable brands (Abkürzung g. m. b.), pr. engl. ton = 1016 kg. Cassa Notiz: 2½ % warehouse London, 7) desgl. für Lieferung pr. 3 Mon., 8) desgl. Straits pr. engl. ton netto prompt warehouse London, 9) Notiz good ordinary brands, Notiz für gewöhnl. Zink-Marken per ton = 1016 kg. cif. London netto, 10) Notiz spanisch lead (Blei): 3½ % cif. London netto pr. ton = 1016 kg., 11) für copper best selected Sorten (Ia. Kupfer) per ton = 1016 kg. (raffin. Kupfer): 3½ % f. o. b. London. F. o. b. = free on bord = frei an Bord. Die Londoner Metallpreise (außer Silber) verstehen sich in Pfd. Sterling cif. = cost insuranse freight eine Klausel in Kaufverträgen mit der Bedeutung, daß der Verkäufer die Kosten der Verladung, Versicherung und Fracht der Waare bis zu dem genannten Orte ohne Anspruch auf Ersatz zu tragen hat.

*** G. Kolbe, Oberneuschönberg (20 Pfg.). Erledigt.

*** H. Engel. Antwort: Jaeckel und Philipp, Perlenkranzfabrik, Großröhrsdorf (Sachsen).

*** P. S. E. bei Pirna. Antwort von R. Diller, Münz-Anstalt: ⅔ bayerischer Speziesthaler ohne besonderen Werth. Da diese Mutter Gottes-Bildthaler gern als Schmuckstück getragen wurden, findet man solche vielfach vergoldet oder gefaßt in Zierrand und gehenkelt vor. Exemplare, meist schlecht gehaltene, haben nur den Silberwerth; vorliegendes Stück höchstens 1 Mk. 50 Pfg.

*** 4 alte Freunde i. d. Philharmonie in Hamburg. „Einer unserer Freunde behauptet, daß im Jahre 1903 die Schweden die Stadt Wismar zurückkaufen könnten gegen Bezahlung von 1,500,000 Mark Zinsen. Wie steht das?" — 1803 wurde Wismar von Schweden an Mecklenburg-Schwerin für 1,258,000 Thaler verpfändet auf 100 Jahre. Wenn es Euch Spaß macht, könnt Ihr Euch darnach ja die Gesammtschuld einschließlich der aufgelaufenen Zinsen selbst berechnen. In praxi macht sich die Sache freilich etwas anders. Das heutige Deutsche Reich bildet ein festgeschlossenes Staatsgebiet, von dem nichts durch dritte Hand abgetrennt werden kann, außer (quod Deus avertat!) durch die Gewalt der Waffen. Ein in der Zeit der früheren Zerrissenheit über einen jetzigen deutschen Gebietstheil abgeschlossener „Pfandvertrag", der übrigens an sich schon dem Geiste des modernen Staatsrechts durchaus widerspricht, vermag für die Gegenwart keinerlei Wirkung zu äußern. Der Fall wäre (vorausgesetzt, was gänzlich unwahrscheinlich ist, daß Schweden Neigung zum Beappen bekommen sollte) nur in der Weise zu erledigen, daß die Annahme der Zahlung seitens der Regierung von Mecklenburg-Schwerin unter Hinweis auf die Untheilbarkeit des deutschen Reichsgebiets verweigert würde. Wenn Mecklenburg-Schwerin Miene machte, anders zu handeln, so würde ihm von Reichswegen sofort in den Arm gefallen werden. Darüber kann es keinen Streit geben. Uebrigens vielen Dank für die hübsche Ansicht der Reesendammsbrücke, die dem Onkel alte Erinnerungen aus der theuren Stadt seiner Väter in die Seele zurückgerufen und ihn mit heimlicher Wehmuth erfüllt hat.

*** J. K., Werdau (50 Pfg.). „Sie als Allwissender, werden gebeten, ein sicher wirkendes Mittel gegen vorhandene Schnecken in den Kellerräumen gefl. bekannt geben zu wollen." — Frisch gebrannter Kalk mit kaltem Wasser gemischt und gerührt und mittelst Gießkanne den Fußboden und die Wände besprengt (s. vor. Briefkasten).

*** Alte Abonnentin (1 Mk.). „Auf meine höfliche Anfrage im Briefkasten vom 13. September haben Sie eine recht unhöfliche Antwort ertheilt. Daß Sie eine Sache nicht kennen, bedingt noch nicht deren Verrücktheit. Die fragliche Erzählung existirt allerdings; ich glaube unter dem Titel: „Die verkehrte Welt" und ich wäre sehr erfreut und dankbar, falls einer der Leser Ihres weit verbreiteten Blattes sich derselben erinnern und mir auf diesem Wege bekannt geben könnte. Unsere Großmutter (sie stammte aus der Glauchauer Gegend) hat dieselbe unzählige Male zu unserem höchsten Ergötzen zum Besten gegeben und sie ist darum eng mit unseren frühesten Erinnerungen verwoben." — Unhöflich? Kommt bei Schnörkeln gar nicht vor! Daß die Verse an Verrücktheit grenzen, werden Sie doch selbst zugeben müssen. Lesen Sie gefälligst die nächstfolgende Anfrage.

*** Langj. Ab., Rügeln. „Ich habe am 1. Juli d. J. eine Wohnung auf Kündigung bezogen, selbige so feucht und naß ist, daß förmlich Pilze wachsen; kann ich die Wohnung ohne zu kündigen verlassen oder muß ich erst kündigen?" — Sie müssen erst durch Ihre Ortsbehörde die Unmöglichkeit des Wohnenbleibens feststellen lassen.

*** Marie Stein, Großenhain. „Wie bringt man denn Flöhe aus einer Roßhaarmatratze. Insektenpulver habe ich angewendet, aber ohne Erfolg." — Bedecken Sie die Matratze mit Papier und tröpfeln auf dasselbe Anisöl, was in das Papier zieht. Vor solchem Geruch nehmen die braunen Springer sofort Reißaus. Aber Mariechen, machen Sie das möglichst im Freien und nehmen sofort 10 Meter Abstand davon.

*** Heiraths-Sehnsuchts-Antworten. Nichte Louise (50 Pfg.) verspricht mir für die Besorgung eines Neffen . . . . Cigarren! Sehr gut! Louise scheint also zu qualmen. Sie zählt 24 Lenze, der zu Erwählende soll jedoch 30—40 Jahre alt sein, da Louise glaubt, für einen jüngeren Mann zu ernst zu sein. Sie giebt vor, einfach und wirthschaftlich erzogen zu sein und Herz und Bildung zu haben. Auf wieviel Schock Thaler Louise für später rechnen kann, will ich lieber nicht verrathen, denn sie mag nicht Einen, der auf's Geld lauert, sondern Einen, dem an einem trauten Heim und einem liebevollen Weibchen gelegen ist und der mit einer bürgerlichen Ausstattung und einigen hundert Mark Ersparten zufrieden ist. — Rosa, Bertha und Anna (40 Pfg.). 19, 18 und 20 Jahre alt, rücken geschlossen vor und fordern von mir für Jede je einen Beamten-Neffen, die sich aber entschließen müssen, mit dem blonden Nichtchen, die zwar schöne Röschen, aber weder Vermögen und Ersparnisse (Ei, ei!) besitzen, ohne langes Zaudern recht schnell in den Ehestandshafen hineinzusegeln. Na, da muß aber sehr günstiger Wind wehen, sonst wird's wohl schwer halten. — Bärbchen, Hannchen und Gretchen (1,50 M.). Schon wieder drei! Und was für Nichten! Meinen Neffen wird das Wasser im Munde zusammen laufen. Lustige Münchner sind's, 20—22 Jahre alt, „von der Mutter Natur gut ausgestattet, wirthschaftlich erzogen und Jede im Besitze von einigen tausend Mark. Und wie bescheiden meine Nichten sind: sie verlangen von ihren Ehemännern nur, daß sie gut, nicht häßlich und nicht alt sind. Ueberflüssige Bemerkungen, als ob nicht alle meine Neffen diesen Forderungen entsprächen . . . . bin ich doch der Onkel! — Nichte Laurentinus (30 Pfg.). „Wär' er in der Länge auch zwei Meter bald, doch nicht allzu dünn und nicht über 50 alt", so singt mich in schaurigen Versen die 30-jährige Nichte an, deren „Herz noch nicht kalt geworden ist". Sonderbare Schwärmerin! Nichtchen, Du willst doch nicht etwa mit dem Zweimetrigen auf Vogelwiesen und Jahrmärkten etwas herausschlagen? Dir traue ich's fast zu, denn Deiner Schrift nach hat sich Deiner eine riesige . . . . „Wurschdigkeit" bemächtigt. Bist kein Dummkopf und 19 von Charakter, aber 38 und 41. Du fühlst vielleicht selber ganz richtig, daß schon ein zwei Meter Langer dazu gehört, Dich zu meistern. Wer das aber versteht, der wird auch recht gute Eigenschaften an Dir entdecken. Wer wagt's? Glück zu! — Damit mir von meinen Neffen nicht der Vorwurf der Parteilichkeit gemacht werden kann, will ich nun ein paar solch' pantoffelflüchtiger Helden zu Worte kommen lassen, die zur Erlangung meiner Nichten, die sich doch, wie man eben gesehen, en gros und en detail anbieten, noch

der Vermittelung des Onkels bedürfen. Ein solches Mustertexemplar ist „Goldneffe vom Lande“ (2 Mal 50 Pfg.). Für ihn soll ich nachsehen, ob in meinem Nichtenkreise „nicht so eine gute ist, die sozusagen einen guten Neffen werth ist. Dieselbe soll ein gutes Herz haben, Gebildet, Gesund und Hübsch (lauter Hauptworte! Schn.) sein und wenn dieselbe Silber oder Papierchen (Goldneffele, was haste for a koscheres Wort! Schn.) hat, kann kein Fehler sein.“ Goldneffe war früher (!) eine Zeit auf größeren Gütern als Inspektor thätig, will sich nun selbstständig machen und zu diesem Zwecke ein Stadtgut oder einen Landgasthof (besser sind die Landgüter und die Stadtgasthöfe. Schn.) übernehmen. Goldneffe bezeichnet sich als hübsch, ansehnlich und schwarz, das Herz wie der Geldsack: Gold!“ Na, wenn das nicht zieht, zieht gar nischt mehr. — Neffe Max (50 Pfg.) überschüttet mich zunächst mit Schmeicheleien, weil ich auf seinen ersten Brief nicht sofort geantwortet habe und fragt mich: „Ist der Schlund Deines Papierkorbes so groß, daß Du sogar 11-jährige Abonnenten hineinthust?“ In der Hauptsache drehe sich dann aber der Brief meines 11-jähr. Abonnenten und Neffen Max darum, eine Nichte von mir zu erbitten, die häuslich, wirthschaftlich, mittlerer Größe und nicht tanzlustig sein soll. Welche Eigenschaften Max besitzt, die ihn berechtigen, solche Anforderungen zu stellen, verräth er mir nicht; freilich, seiner Schrift nach . . . doch, was will das sagen, nehmen wir also an, auch Max wird einst einen Musterehemann abgeben. — Neffe B. R. (30 Pfg.). „Eimer, der es eilig hat“. Er stellt sich in strammer Haltung vor mir auf, legitimirt sich als blonder, hübscher, blauäugiger und mittelgroßer 26-jähriger Mann, der fähig ist, sich zu „vernichten“, bittet gehorsamst um Ablassung einer mit div. Tugenden versehenen heirathsfähigen Nichte und um 3 Wochen Urlaub zu einem Uebungsmarsch mit ihr nach dem nächstgelegenen Standesamt. Freiwillige vor! Links um kehrt! Marsch! — Nichte Libelle (50 Pfg.), die, wie schon ihr Name besagt, für das Wasser und seine Bewohner schwärmt, d. h. weniger für Heringe, als vielmehr für die Gattung homo masculini generis, hat sich auf einen recht durftigen Pegasus gesetzt und singt zunächst ein Loblied auf einen „Neffen Wohlgemuth“, dann spricht sie Zweifel aus, bezüglich der Treue eines Seemanns (Libelle scheint in diesem Punkt in der Hafenstadt, in der sie geweilt hat, schlimme Erfahrungen gemacht zu haben) schließt aber trotzdem mit den Worten, die ich dem „Neffen Wohlgemuth“ genau sagen soll: „Bei vollem Wind möcht' ich mit ihm | Die Lebenswogen gern durchzieh'n! | Und kommen Wellen backbord an, | Ich halte fest, stell' meinen Mann. | Gott führet sicher unser Schiff | Gefahrlos über jeden Riff.“ | Hörst Du die Klage der Libelle, | O Wohlgemuth? So komm' doch schnelle, | Kehr' um, leichtsinniger Geselle, | Laß das Poussir'n, werd' endlich helle | Und nimm die reizende Libelle! — Nichte Vera (50 Pfg.). schreibt mir aus dem Lande der gringenlüften Kartoffelklöße, daß auch sie zu den „armen Mädels gehört, die angebracht sein wollen. Ich soll aber bei Leibe nicht denken, daß sie sehr anspruchsvoll ist . . . gar keine Idee. Vera will schon mit einem kleinen Beamten oder Geschäftsmann zufrieden sein und zwar auch dann, wenn der Betreffende ein Wittwer mit einem oder zwei Kindern sein sollte. Der in Frage kommende Neffe kann 30—40 Jahre alt sein und braucht weiter nichts zu haben, als einen guten Charakter und . . . . sein gutes Auskommen. Vera selbst hat 28 Lenze auf dem Kerbholze und erfreut sich ihrer Versicherung zufolge eines nicht unangenehmen Aeußeren und hervorragender wirthschaftlicher Tüchtigkeit. Ihr materielles Besitzthum bestehe zur Zeit aus einer schönen Ausstattung, wozu sich später noch einige tausend Mark Moneten gesellen. — Nichte Veilchen und Reseda (20 Pfg.) bezeichnen sich als zwei blühende, von großer Lebenslust beseelte und mit den schönsten wirthschaftlichen Tugenden und Fähigkeiten ausgerüstete junge Mädchen. Die von ihnen begehrten zwei hübschen und soliden Neffen können 25—30 Jahre zählen und es soll ihnen, da Veilchen und Reseda auch nicht ganz „ohne“ sind, erlaubt sein, ebenfalls etwas Vermögen zu besitzen. — Neffe Emil (1 M.) philosophirt, daß der Mensch, je älter er wird, sich mehr und mehr danach sehnt, ein eigenes Heim zu haben. Wenigstens hat Emil diese Erfahrung an sich selbst gemacht. Was nützt aber die schönste Erfahrung ohne praktische Verwerthung derselben, so kalkulirte Emil weiter und nahm sich vor, die Gründung eines eigenen Herdes nunmehr ganz energisch zu betreiben. Die hierzu nothwendige Partnerin hofft er in den Reihen meiner Nichten zu finden und zwar macht er Anspruch auf ein braves, ordentliches Mädchen von 18—25 Jahren. Seine Zukünftige, die auch Wittwe sein kann, muß eine Ausstattung mitbringen, während Vermögensbesitz nicht zur Bedingung gemacht wird. Emil selbst ist 29 Jahre alt und seines Zeichens Ofensetzer, ein Handwerk, das bekanntlich des goldenen Bodens noch nicht ermangelt.

*** Handschriftenbeurtheilung. Moritz, Plauen b. Dresden (30 Pfg.). Die eckige Schrift läßt in Dir einen egoistischen, eigensinnigen Menschen vermuthen, bist 24 und fast 32, mit dem Denken scheint es bei Dir nicht weit her zu sein . . . . hast's wohl nicht nöthig?! Die miteingesandte Schrift ist mir sympathischer Die Züge 24 und 32 weist sie aber auch auf. — Käthe (1 M.) 31, 3 und 36 bist Du sicher, fast möchte ich Dich als gutdumm bezeichnen und das ist, Nichtchen, das merke Dir, leichtsinnig. Dir wünsche ich einen recht energischen Mann, der Dich mit dem Wirthschaftsgeld recht knapp hält und Dir auch sonst recht auf die Finger sieht, Dir wär's nur nützlich und vertragen würdest Du Dich mit ihm deshalb auch. — Marie (50 Pfg.). Das Gegentheil von Käthe Fährst wohl das Regiment im Haus? 16 und 29, vielleicht auch 25, aber gebildet und strebsam, ein Weib, das auf eigenen Füßen zu stehen vermag. — Magdalene (30 Pfg.). Die Eigenschaften Marien's glaube ich auch bei Dir entdecken zu können. Bin nicht eins der Durchschnittsmenschenkinder, Dein Geist und eine rege Phantasie erheben Dich weit über das Mittelmaß. — Grethe (50 Pfg.). Dir kann ich keine Schmeicheleien sagen. Im Denken und Handeln unüberlegt, eingebildet . . . . aber auf was? Deine ungeordnete, liederliche Schrift, die verschiedenen Zeilenbreiten und Zeilenlängen verrathen außerdem, daß Du eine ziemlich unordentliche und faule Grethe bist. — Nichte Sehnsucht Nr. 9 (0 Pfg.). Ob Du Dein Herzblatt noch zum Mann bekommst, soll ich aus Deiner Schrift errathen? Das ist wirklich viel verlangt! Aber ich glaube, Dir Hoffnung machen zu können. Bist ja 15 und 12, sehr 4 und noch mehr 27. — Emmy, Mariechen, Selma und Elfriede (40 Pfg.). Emmy 19 und zur Schwermuth geneigt, scheinst schon recht trübe Erfahrungen gemacht zu haben. Mariechen ist trotz ihrer Schwermuth athmenden Worte ein heiteres, liebenswürdiges Kind, 35 und 42, aber sehr 27. Selma und Elfriede sollten sich noch gar nicht um Liebe und Liebesleid kümmern. Steckt Eure Nasen einstweilen in's Kochbuch und in die Handarbeiten und fragt in einigen Jahren wieder einmal bei mir an. — Langjähr. Nachrichtenabonnent (20 Pfg.). Verstandsmensch, liebst lange Umschweife nicht, gehst grade auf's Ziel los, bist freilich dabei oft hart und schroff, obgleich Dir andererseits Hilfsbereitschaft und Gefälligkeit nicht abgesprochen werden können. — Bertha (40 Pfg.). Fehler werden Dir von Deinen Angehörigen nachgesagt und Du bestreitest deren Vorhandensein? Das hättest Du mir mündlich mittheilen können und ich würde schon das errathen haben, was mir Deine Schrift zeigt: daß Dir nichts über Dein eigenes liebes Ich geht. 16, 28 und 23 bist Du; aber Du hast auch recht gute Eigenschaften, bist ordnungsliebend, tüchtig im Schaffen und sparsam. — Nichte Trula (10 Pfg.). „Für mich ist nichts zurückgeblieben, als nur ein müdes Herze und das Grab.“ So schreibt Trula und will den Onkel damit auf's Eis führen. Trula, ich glaube Dir nicht. Im Gegentheil scheinst Du mir noch recht lebenslustig und 4 zu sein, 25 und gefallsüchtig und ganz besonders 27. — Erika und Marguerite (60 Pfg.). Erika sei ehrlich, Du heißt wohl Erich? Du willst zwar Deine minder liebenswürdigen Schwächen möglichst schonend beurtheilt haben (also kein gutes Gewissen hast Du!) aber trotzdem muß ich Dir sagen, daß Du ein rechter Tausendsassa bist. 29, 38 und 39, im Uebrigen aber 34 und 42, die Augen fest auf das gesteckte Ziel gerichtet, aber in der Anwendung der Mittel, die sich Dir etwa in den Weg stellenden Hindernisse zu beseitigen, nicht gerade wählerisch. Marguerite's Schrift ähnelt in manchen Zügen der vorigen. 32 und 36 zu sein, liegt nicht in M.'s Charakter, aber 35 und 41 ist sie und ganz fürchterlich 27. — Nichte Ella (20 Pfg.). Du magst im Verkehr ein liebenswürdiges, übermüthiges Wesen sein, kannst aber gereizt, recht unangenehm werden, bist dann heftig, 18 und 30. Sag's nur Deinem Zukünftigen im Voraus, daß er an Dir zwar ein ordnungsliebendes, sparsames Weibchen haben wird, daß er sich aber, wenn er Frieden im Hause haben will, auf das Regiment einer sehr bekannten Fußbekleidung gefaßt machen muß. — Nichte Hermine (30 Pfg.). Die rückwärts gerichtete Lage der sonst nicht unsympathischen Schrift läßt in Verbindung mit der originellen Form gewisser Buchstaben auf extravagantes und kapriziöses Wesen schließen. Du bist im Grunde ein gutmüthiges Menschenkind und kannst, wenn Du willst, sehr 12 sein, aber man weiß nie recht, woran man mit Dir ist, da Du es liebst, immer ein wenig Verstecken zu spielen. — Nichte Martha (25 Pfg.). Die etwas schräge, rasch auf das Papier geworfene Schrift verräth hellen Verstand, rasche Auffassung und logisches Denkvermögen. Wer sich mit Dir in ein Wortgeplänkel einläßt, muß Haare auf den Zähnen haben, wenn er nicht eine schmähliche Niederlage erleben will. Dem Temperament nach vorwiegend 4. — Neffe Edmund (20 Pfg.). Die ungewöhnlich schräge, von keulenförmigen Zügen wimmelnde Schrift kennzeichnet Dich als einen etwas brutalen Raddaudruder, dem man, wenn er seinen bösen Tag hat, am besten aus dem Wege geht. — Nichte Cäcilie (20 Pfg.). Die niedrigen Buchstaben und die gleichmäßige Schriftlage lassen auf engbegrenzten Horizont, aber auch auf große Ordnungsliebe, Akkuratesse, Beständigkeit und Zuverlässigkeit schließen. Wirst einmal ein recht braves Hausmütterchen werden, wenn Du es nicht schon bist.

1. bescheiden,	17. leicht aufbrausend,	33. hochmüthig,
2. sanft,	18. empfindlich,	34. muthig,
3. duldsam,	19. ernst,	35. unternehmend,
4. heiter,	20. mürrisch,	36. zaghaft,
5. übermüthig,	21. verschlossen,	37. schüchtern,
6. mittheilsam,	22. klatschsüchtig,	38. eigensinnig,
7. verschwiegen,	23. egoistisch,	39. rechthaberisch,
8. hilfsbereit,	24. mißtrauisch,	40. stolz,
9. vertrauensvoll,	25. putzsüchtig,	41. launenhaft,
10. einfach,	26. kokett,	42. strebsam,
11. natürlich,	27. verliebt,	43. blasirt,
12. liebenswürdig,	28. ungefällig,	44. eifersüchtig,
13. gefällig,	29. herrschsüchtig,	45. sanguinisch,
14. demüthig,	30. streitsüchtig,	46. cholerisch,
15. verträglich,	31. gutmüthig,	47. phlegmatisch,
16. anspruchsvoll,	32. schwermüthig,	48. melancholisch.

Die so beliebt gewordenen Rudolph Seelig'schen Thee-Mischungen wurden wegen ihres Wohlgeschmackes, ihres feinen Aroma's, ihrer großen Ausgiebigkeit und Billigkeit bei allen Wettbewerbungen stets mit den höchsten Preisen (goldenen Medaillen in Verbindung mit Ehrenpreisen) ausgezeichnet, allerhöchsten und hohen Herrschaften servirt und von denselben stets gelobt und gekauft. Will man diese Thee's echt erhalten, so kann man nicht scharf genug darauf achten, daß die Packete deutlich die Firma „Rudolph Seelig & Co., Pragerstraße 30“ tragen, weil täuschend ähnliche Packete in den Handel gebracht werden.

Wittig, Scheffelstr. 31, 2 Et., heilt Hautausschläge, Flechten, Geschwüre, Darmleiden, Schwächezustände, 9—4.

Haut- und Darmleiden, Ausflüsse, Geschwüre und Schwäche werden geheilt Pragerstrasse 40, I. Sprechstunde von 9—½3 und 5—8 Uhr.

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Reissuppe. Ragout von Wild-Schweinskoteletten mit Weinkraut. Arme Ritter mit Johannisbeersauce. — Für einfachere: Hammelfleisch mit Welschkohl.

Gurken lange frisch zu erhalten. Dann schneidet man die Gurken mit einem kleinen Stück Ranke ab, dessen Schnittfläche man sofort mit etwas Wachs oder Siegellack verklebt. Nun wischt man die Gurken sauber ab und bestreicht sie recht gleichmäßig mit Eiweiß. Dasselbe bildet, wenn es trocken ist, eine feine Haut und verhütet das Vertrocknen. Dann hängt man die Gurken in einem kühlen, dunklen, luftigen Raume frei auf. Auf diese Weise sollen sie sehr lange frisch bleiben, sogar bis zu Weihnachten.

Weinessig, bester Qualität, mehrfach prämiirt, empfiehlt die älteste Meißner Weinessigfabrik von **Rösler & Co.,** Cölln-Meißen

Wiege · Altar · Grab.

Geboren: E. M. Ziesche, Postillons T. A. Hofmann Wagenrückers S. E. J. Klinge, Kassirers S. C. F. W. Nowack Markthelfers T. P. O. Fleischer, Buchbinders T. A. F. K. Titz Posthilfsboteus S. E. R. Schuster, Packers S. C. A. Eckhardt Bäckermeisters S. E. A. Schwipper, Kutschers S. J. H. Mäler Maurers S. H. W. Waldau, Kaufmanns S. B. E. A. Hartmann, Lackirers T. A. H. Kleeberg, Kupferschmieds S. J. H. Sebastian, Stuhlbauers S. A. B. M. Scholz, Arbeiters S. K. A. Rentich, Arbeiters S. A. Lis, Markthelfers S. K. R. Löwe, Maurers T. J. Elger, Arbeiters T. K. Borkel, Arbeiters T. J. K. R. Hentschel, Streckenwärters T. A. A. Weise, Comptoirdieners T. M. O. Leuteritz, Schriftsetzers S. F. F. Höppner, Stellmachers T. L. A. Arnold, Postschaffners S. R. T. Metzler, Gendarms T. E. E. Eckhardt, Obsthändlers S. A. A. Böhmer, Stellmachers T. H. H. Wende, Handelsmanns T. C. H. Berthold, Schneiders S. H. R. Hesse, Handarbeiters T. W. E. Tzschuppan, Handarbeiters Zwill.-S. R. Braunschmidt, Fuhrwerksbesitzers S. F. A. Richter, Malers S. F. H. Winkler, Feuerwehrmanns T. E. K. M. Steinmann, Steueraufsehers S. A. O. Schreiber, Schriftsetzers S. J. A. Berger, Böttchers T. J. A. P. Münch, Arbeiters S. E. A. Räschke, Buchbinders T. F. E. Kierth, Tapezirers T. J. Bartsch, Kaufmanns S. E. R. Hempel, Dachdeckers S. O. R. Lutze, Waffelbäckers S. H. O. O. Hübschmann, Tiefbauarbeiters S. C. E. Neumann, Kutschers T. K. F. O. Richter, Bogenlampenwächters S. K. L. Riedrich, Unteroffiziers T. J. H. Meyer, Tischlermeisters S. H. C. F. Neubert, Lehrers T. A. M. Barth, Gasanstaltsarbeiters T. K. E. Imhof, Schuhmachers T. O. H. Mittag, Schlossers T. K. E. W. Brose, Sattlermeisters S. F. Zips, Rangirers T. F. G. Pfützner, Arbeiters S. H. H. Reuther, Buchhändlers T. E. K. Krüger, Klempners S. H. F. Neumann, Böttchers T. G. A. Hoppe, Kutschers T. F. A. P. Rückert, Tapezirers T. H. F. W. M. Kottler, Schaffners T. H. O. Arndt, Produktenhändlers T. K. A. Thomas, Kutschers T. F. Schram, Markthelfers S. E. W. R. Kettner, Klempners S. K. A. W. Hippe, Heizers T. J. K. Schwarz, Schuhmachermeisters S. Dr. jur. C. J. Freiesleben, Referendars T. L. O. Pötzsch, Bürstenmachers S. K. F. W. Krüger, Stellmachermeisters T. E. C. Gasch, Bäckermeisters T. F. A. Drechsel, Steinmetzens S. K. G. Hausstein, Bureauassistentens T. A. L. Rentsch, Tanzlehrers T. E. G. Hänsel, Werkführers T. L. C. E. Leibnitz, Maurers T. M. A. Patzig, Schmieds T. O. F. Türpe, Werkführers S. C. F. Richter, Baumeisters T. L. Mehner, Barbiers S. K. E. J. Gröger, Tiefbauarbeiters T. R. T. Hertmann, Stukkateurs S. O. E. Höfel, Bildhauers T. K. R. Beyer, Bauarbeiters S. E. P. Münch, Produktenhändlers S. Dr. phil. K. A. Saupe, Realschuloberlehrers T. M. B. Streubel, Maurers S. E. T. Mehlig, Baugewerkens T. A. H. Regner, Fabrikbesitzers S. J. H. W. Böttcher, Lebertechnikers T. E. E. Künzelmann, Ranglirmanns T. F. K. E. Wendisch, Zimmerpoliers S. G. O. Ackermann, Bandagistens S. R. J. F. Stanke, Photographens S. E. R. Sommer, Baugewerkens S., — sämmtlich in Dresden. — Rathsassessor Dr. Wilhelm Just's T., Leipzig. Prokurist Hockenjos' S., Trebsen. Premierleutnant v. Seydlitz' S., Großenhain.

Aufgeboten: E. J. R. Minjapost, Maurer m. M. M. Calper. C. A. Uhlmann, Schlossergehilfe m. A. M. Herrmann. F. W. C. Bartsch, Handlungsgehilfe m. F. E. Kuffs. P. O. J. Eckert, Barbiergeschäftsinhaber m. A. M. A. Barsig. E. H. R. Wenzel, Maschinist und Heizer m. A. F. J. Kühnel. H. O. Hoyer, Markthelfer m. E. J. Neubert. D. Grünenburg, Molkereimaschinist m. A. H. Welsch. G. P. Büttner, Klempnergehilfe m. A. O. A. Beyer. K. F. B. Stöcker, Fabrikarbeiter m. E. L. H. Proescholdt. A. C. W. Petermann, Schneider m. E. A. S. Ellger. T. M. Jacobi, Sergeant m. L. Sauermann. J. Walter, Schiffsbauarbeiter m. A. M. Selinger. K. H. B. Rummel, Werkmeister m. H. M. Hering. K. T. Schrader, Klempner m. J. M. M. Böhme. G. M. Clauß, Bürstenfabrikant m. H. M. Hecker. H. W. E. Stephan, Architekt m. E. M. Kaulitz. P. R. E. Walther, Straßenbahnschaffner m. M. verw. Eisendecher geb. Ewert. H. G. Henzelmann, Tischler m. P. B. Lembke. H. P. Albert, Expedient m. O. E. J. Neumann. A. A. Hillig, Tischler m. J. M. Heerde. K. H. Ernst, Heizer m. J. P. Linke. O. T. Leichsenring, Klempner m. J. F. Schlägel. F. E. Paul, Tischler m. L. L. Botung. H. E. Tiepner, Schlosser m. B. E. K. Schrepel. J. K. E. Dürrwald, Konditor m. F. M. Hennig. Dr. phil. C. R. G. Rüger, Gymnasial-Oberlehrer m. B. E. H. verw. Schneider geb. Püschel. E. W. Meyer, Schuhmacher m. B. S. Anders. E. P. Händler, Kutscher m. B. Franz. E. A. Schubert, Kutscher m. A. L. J. M. Sachtleben. M. R. Heerwagen, Schmied m. G. M. L. Kannegießer. P. H. Ulbrich, Arbeiter m. B. C. gesch. Illert geb. Eckert. M. R. Heschel, Arbeiter m. A. L. Kaden. C. H. Güttler, Schlosser m. M. T. verw. Tobler geb. Berke. E. R. Geyer, Bildhauer m. H. A. Winnerling. F. H. Franke, Maler m. A. M. Mittag. E. Vincenz, Schuhmacher m. A. M. M. Kowal. E. H. A. Fleischer, Kaufmann m. B. H. Häpe. E. O. E. Porschütz, Postthilfsbote m. J. M. Lehmann. F. H. Poister, Postillon m. F. M. Ließner. P. R. G. Bartlog, Mechaniker m. L. L. Böttcher. F. B. Stein, Goldschläger m. M. M. Berger. E. E. Zöllner, Maurer m. C. P. Kirstein. F. A. W. Grosche, Fournirer m. L. verw. Säumert geb. Hammer. A. P. Naumann, Hofkanzlist m. M. A. E. Goldfriedrich. T. M. Gäbel, Markthelfer m. A. H. Dathe. F. A. Petzold, Schuhmacher m. E. P. Lommatzsch. M. E. Clauß, Arbeiter m. M. A. verw. Bertholb geb. Hörig, — sämmtlich in Dresden. — E. G. Preuß, Bahnarbeiter, Dresden m. M. A. Remer, Großenhain. K. J. F. Becker, Barbiergeschäftsinhaber, Dresden m. A. M. Reichelt, Wilsdruff. C. A. Rudelt, Proviantamtsarbeiter, Dresden m. A. A. Padock, Klotzsche. A. M. Erler, Posthilfsbote, Reichenberg b. Dresden m. M. M. Brüfer, Dresden. T. O. E. Wicher, Barbierstubeninhaber, Dresden m. A. L. verw. Schleenvoigt geb. Müller, Löbtau. O. J. Buhle, Pianist, Dresden m. P. H. L. gesch. Eckhardt geb. Locke, Schandau. J. W. Große, Gastwirth, Loschwitz m. A. E. A. verw. Erbsmehl geb. Patzig, Dresden. F. H. W. Hopfl, Porträtmaler, Dresden m. M. E. Müller, Weißer Hirsch. F. E. Gnauck, Barbier, Potschappel m. S. A. Große, Dresden. H. E. Steinbach, Droguist, Dresden m. J. E. Granz, Blasewitz. P. A. Buchheim, Tischlergehilfe m. M. E. Schurricht, Beide in Waldheim. R. J. Weihrich, Bauarbeiter, Dresden m. M. A. Maatz, Reichhennersdorf. C. A. Fischer, Fabrikarbeiter, Dresden m. L. C. Bräuer, Conradsdorf. L. R. Grahle, Schiffer, Stadt Wehlen m. J. S. Buchwald, Dürröhrsdorf. F. E. Riedel, Dekorationsmaler, Dresden m. A. E. M. Wolf, Pötzscha. F. K. R. Zeller, Straßenbahnschaffner, Dresden m. E. M. Vieweg, Frauenhain. C. Jurk, Ranglirer, Cottbus m. C. Krautz, Schmogrow. R. W. Meng, Oberingenieur, Dresden m. F. A. D. Oehlkers, Hannover. A. R. A. Schöner, Buchdrucker, Dresden m. L. E. B. Krüger, Schröttersdorf. G. H. Birkigt, Maurer, Seidnitz m. M. W. Rabrisch, Reichstein. H. O. Angermann, Zimmermann, Dresden m. M. E. Schlenkrich, Lichtenhain. F. E. H. Schubert, Tischlergeselle, Magdeburg m. A. P. Engelmann, Dresden. B. M. Weise, Markthelfer, Dresden m. A. Hunger, Rothenfurth. C. G. Heinrich, Maurer, Dresden m. A. C. Hauptmann, Bibra. E. O. Reif, Dekorationsmaler m. J. G. Leopold, Beide in Rammenau. W. R. Windolf, Glasmacher, Almahütte m. K. Thaler, Großräschen. K. M. Schäfer, Schneider, Dresden m. L. M. Menzel, Gomlitz. F. P. Mäke, Hotelportier, Dresden m. A. M. Franz, Plauen i. V. F. G. Kahle, Heizer an den Staatseisenbahnen, Dresden m. M. E. Scharf, Zwenkau. C. Neumann, Ofensetzer, Dresden m. A. A. Frank, Cotta. L. A. Ebert, Werkführer, Dresden m. H. H. Thiele, Cotta. M. A. Schurig, Buchbinder, Blasewitz m. K. K. Schröder, Dresden. P. O. R. Kottwitz, Glasmacher, Dresden m. M. T. Bartsch, Löbtau. P. A. H. Kulk, Tischler, Löbtau m. A. M. J. Hammer, Dresden. E. R. Possel, Kaufmann, Dresden m. A. M. B. A. Rudel, Loschwitz. H. W. Joachim, Fleischer, Jauer m. A. E. M. Schnyder, Bautzen. E. O. Gebhardt, Blätterarbeiter m. J. M. Kaiser, Beide in Langburkersdorf. A. W. Günther, Kellner m. R. E. Lingner, Beide in Chemnitz. G. E. Veitz, Tischler m. A. M. Johne, Beide in Großölsa. J. Kanka, Schneider, Dresden m. M. L. Müller, Königsbrück. M. A. Schmidt, Klempner, Dresden m. A. B. Förster, Serkowitz.

Vermählt: E. H. Walther, Tischlergehilfe m. M. F. Laforgé. W. Wünderlich, Lokomotivheizer m. E. M. Preusche. F. R. Meinhold, Privatus m. J. M. Nestler. B. R. Altmann, Expedient m. J. F. Nießner. E. R. Kuhn, Schlossergehilfe m. T. A. Fritzsche. J. B. E. Schlegel, Postpackmeister m. E. A. Winkler. E. K. Strobtin, Kaufmann m. M. M. Krätzschmar. F. B. Jeschur, Arbeiter m. A. A. E. Tunsch. C. G. Mersiovsky, Schriftmaler m. J. S. Böhme. A. M. Richter, Straßenbahnschaffner m. E. H. A. Litzmann. Dr. phil. R. A. Wagner, Gymnasialoberlehrer m. H. E. M. Bachstein, — sämmtlich in Dresden. — P. C. Lehmann, Brauergehilfe, Dresden m. M. B. Schneider, Löbtau. K. E. B. Pfaff, Rittergutspächter, Zschopen, Kreis Delitzsch m. M. A. Neubaur, Dresden. J. W. A. Beyer, Bäckergeselle, Dresden m. C. C. E. Bachmann, Löbtau. F. L. Aurich, Dekorationsmaler, Eichdorf m. M. H. Wolf, Dresden. E. J. Förster, Eisendreher, Löbtau m. K. Schlechte, Dresden. A. R. Genée, Apothekenbesitzer, Stettin m. A. E. H. Kunitz, Dresden. M. A. R. A. Hennig, Kassenassistent, Mickten m. P. M. Quaas. C. H. F. E. v. Bose, Bezirksassessor, Cölln a. E. m. E. v. Bresler, Dresden. W. R. E. H. Sulzberger, Sekondeleutnant, Pirna m. L. M. Möcle-Hennisch, Dresden. E. P. A. Pietsch, Reisender, Neugruna m. A. M. Lippold.

Gestorben: J. Müller geb. Kloß, Maurersw., 70 J. E. J. Obel, Postsekretär, 64 J. E. A. K. v. Seydewitz, Finanzraths S., 4 J. C. F. W. Minzlaff, Privatus, 62 J. J. C. E. Hübner, Privatus, 58 J. F. A. Barthel, Bremsers T., 1 J. G. M. Lotze, städt. Marstallkutschers T., 1 M. P. E. Gareis, Kutschers S., 3 M. E. C. Gründig, Schneiders S., 8 M. G. O. Hildebrand, Ingenieurs S., 9 T. J. H. Schille, Handarbeiters S., 6 M. A. K. Kellner, Rentier, 86 J. E. H. O. Weber, Fleischermeisters T., 2 M. D. A. Wolf, Arbeiters S. (todtgeb.). P. W. Pietsch, Bildhauers S., 4 M. M. A. Patzig, Schmieds T., 3 S. F. A. Biesold, Schänkwirths T., (todtgeb.). C. O. Endam, Schänkwirth's S., 18 T. E. H. L. K. Wulffen, Verlagsbuchhändler, 62 J. K. A. Waesch, Handarbeiters T., 2 J. E. R. Steude, Straßenbahnschaffners T., 4 J. G. A. Opitz, Rohproduktenhändler, 43 J. J. P. Brendler, Maurers T., 10 T. A. H. Mühle, Arbeiters T., 1 M. M. O. Rahle, Markthelfers S., 1 M. H. Hahnel, Bäckermeisters S., 3 M. E. R. A. Bringmann, Zimmermanns T., 10 M. F. R. Fuchs, Bureauvorstehers T., 1 M. G. W. R. Zimmermann, Sattlergehilfens S., 3 M. T. P. A. Rückert, Schlossergehilfens T., 2 M. F. O. Schlenker, Klempners T., 10 M. P. R. Seifert, Markthelfers S., 8 M. K. W. Vogt, Lastkutschers T., 11 M. F. G. Petzoldt, Bauarbeiters S., 3 M. A. A. Meißner, Wäscherin, 54 J. E. R. Kühn, Schlossergehilfens T., 1 J. E. W. Teichmann, Stukkateurs S., 1 M. J. S. Unger geb. Wünsch, Schuhmachersw., 71 J. W. E. Tzschuppan, Schuhmachers S., 5 T., — sämmtlich in Dresden. — Ernst Robert Zerche, Leipzig. Priv. Fleischermeister Wilhelm Otto, 78 J., Stötteritz. Oberamtsrichter Hermann Albrecht Steinberger, Leipzig. Kommerzienrath Adolph Wauer, 75 J., Herrnhut. Johanne Christiane verw. Gasch geb. Haberkorn, 69 J., Wurzen. Mathilde Friederike verehel. Bieleck geb. Reinhardt, 68 J., Leipzig. Ida verehel. Feige geb. Peschel, Riesa. Wilhelmine verw. Mehlig geb. Wolf, Großenhain. Johann Georg Jörgen, 73 J., Chemnitz. Ortsrichter und Standesbeamter Alexander Ehregott Siegert, Steinbach b. Annaberg.

Ernst Sickert, Lehrer in Tharandt,
Margarete Sickert geb. Kolbe
Vermählte.

Vorgestern Abend 7 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein innigageliebter, theurer Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

Herr Kaufmann

Ottomar Walther.

Im tiefsten Schmerze widmet diese Trauernachricht seinen zahlreichen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme

Helene Walther und Kind

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag ½4 Uhr von der Parentationshalle des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Nach längerem, schwerem Leiden verschied heute Abend unser langjähriges Mitglied und lieber Kollege

Herr Ottomar Walter.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen theuren Freund, dem wir allezeit ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Dresden, den 25 September 1897.

Verband reisender Kaufleute Deutschlands,
Sektion Dresden.

Verloren 4 Scheine à 100 M. Gegen hohe Belohnung abzugeben Großenhainerstraße 90.

Tüchtige **Monteure und Dreher** bei hohem Accord u. Stundenlohn für sofort **gesucht.** Maschinen-Fabrik **Pekrun,** Coswig i. S.

Schuhmacher, tüchtige Arbeiter, s. **M. Goth,** Moszczinskystraße.

20 Schweizer, auf Frei- u. Oberschweizerstellen, 24 Unterschweizerstellen bei freier Reise und hohem Lohn, 30—40 Mk., 16 Lehrburschen, 10 Stallburschen gesucht. **Filve's Bureau,** Dresden, Rampischestraße 8.

Sichere, gute Existenz. Milch- und Buttergeschäft großer Umsatz, hoher Reingewinn, sofort an kinderlose Leute oder Wittfrau billig zu verkaufen. — Näheres Zwingerstr. 9, 3.

Damen-Rover, fast neu, neueste Konstruktion, Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Näheres **Blasewitz,** Scarlastraße 9.

5 guterhaltene Polster-Garnituren, Schreibsekretär, Büffet, Ausziehtische, Schreibtische, Kommoden, Stühle **nur bis 30. Sept.** zu herabgesetzten Preisen **Lüttichaustraße 19.**

Singernähmaschinen, vorzüglich näh., ganz bill. zu verkaufen Stiftsstraße 2, 1. r., Ecke Palmstr.

Billards, neu, mit Zubehör, von 300 Mk. an, gebrauchte von 180 Mk. an, empfiehlt **Starke,** Friedrichstraße Nr. 8. Reparaturen prompt u. billig.

Al. Kopp & Cie. in **Düttenheim** (Els.) haben schöne, **weiße Kartoffeln** billig zu verkaufen.

Tüchtige

Erdarbeiter

zum Räumen der Weißeritz in **Plauen, Wasserstraße** sofort gesucht. Zu melden beim Schachtmeister **Lobse.**

G. Stüber.

Für ein hiesiges **Fabrik-Etablissement** wird ein durchaus zuverlässiger, intelligenter Mann als

Portier

in dauernde Stellung gesucht. Bevorzugt gediente Militärs. — Nur solche mit vorzüglich. Zeugnissen werden berücksichtigt. — Offerten mit Angabe des Alters und Zeugnißabschriften erbeten unter **D. V. 362** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Für ein hiesiges Fabrik-Etablissement wird ein junger Mann, welcher flotter

Stenograph

ist und perfekt

Schreibmaschine

schreibt, in dauernde Stellung

gesucht.

Offerten mit Angabe des Alters, bisheriger Thätigkeit, Gehaltsansprüchen und wann Antritt erfolgen kann, u. **E. V. 363** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Schuhmacher,

tüchtige Mittelarbeiter, außer d. Hause sucht

M. Goth, Moszinskystr.

Junge Mädchen können die Damenschneiderei gründlich erlernen Königstraße 10, p.

Perfekte Köchin

für eigene Rechnung

sucht

Offizier-Kasino Infanterie-Regiment Nr. 81 Frankfurt a. M. zum 16. Okt. c. Schriftliche Offerten mit Zeugnissen sind zu richten: Offizier-Kasino-Rgt. 81, Frankfurt a./M.

Viele **Dienstmädchen** m. gut. Zeugn. gesucht. Fr. **Walde, Plauen-Dr.,** Kirchstraße 11, I.

Lehrling.

Für einen Sohn **achtbarer Eltern,** welcher bereits 1 Jahr in Detail gelernt, wird Unterkommen in einem **tüchtigen Speditionsgeschäft** gesucht, in welchem er unter Leitung des Prinzipals sich tüchtig ausbilden kann. Offerten unter **E. G. 6** postlagernd **Pirna.**

Auf ein sicheres, großes

Hoteletablissement

der Provinz wird behufs Regelung bestehender Hypothekenverhältnisse Kapital von

20-60 Mille

gegen **5—6** % gesucht, bis ⅔ des Taxwerthes. Gefl. Off. an **„Invalidendank" Dresden** unter **U. G. 070** erbeten.

Baugelder

in jeder Höhe und zu mäßigem Zinsfuß gewährt auf Grundstücke in Dresden und nächster Umgebung die

Bank für Grundbesitz in Dresden,

Weissegasse 1, I.

Suche 25—28,000 M.

zu 4 % gegen 1. Hyp. auf mein Haus, Brandkasse 33,500 M. Miethe 2400 M. Selbstleiher bitte um gefl. Off. u. **T. R. 038 „Invalidendank" Dresden.**

Hammerstraße 11

(ganz nahe Sachsenplatz)

sind 2 schöne Wohnungen, halbe 1. und 2. Etagen, für sofort oder später preiswerth zu vermiethen. Näheres daselbst parterre.

Laden

in sehr guter Lage **Riesas** per 1. Okt. oder später zu vermiethen. Gefl. Off. unt. **N. R. Nr. 524** an **Rud. Mosse** in **Riesa** erbeten.

Wohnung

Schloßstraße 5

sofort

zu vermiethen.

Näheres beim Hausmann daselbst, 4. Etage, oder Marienstraße 38, I.

Darmstadt.

Haus z. Alleinbewohnen, auch z. seinem Damenpensionat geeignet, sofort beziehbar, in freier Lage, 14 hochherrsch. gr. Zimmer (dar. 40 qm gr. Speise- u. Schlafsäle, eleg. gr. Salons), Bad, Warm- u. Kalt-Wasserleit., Gas, gr. Veranda, 10 Nebenräume, Vor- u. Hintergarten, ev. Pferdestall und Remise, zu vermiethen od. zu verkaufen. Schöne Umgebung; lohnende Ausflüge nach dem nahen Odenwald und der Bergstraße. Näheres, ev. Pläne, von **W. Holtz, Darmstadt,** Eichbrückerstraße 8.

Damen finden diskr. Rath und frdl. Aufn. Off. u. **A. 697** Annonc.-Exp., Sachsen-Allee 10.

Meine Villa

in Kötzschenbroda,

Dürerstraße 5, mit prächtigem Garten, Bad, Wasserleitung und Springb., Souterrain, Hochpart., Etage u. Dachboden mit Kammern, solid u. dauerhaft gebaut, eleg. u. geschmackv. ausgestattet, schöne Veranda, Balkon, herrliche Fernsicht auf das pracht. Elbthal, Lößnitzgebirge u. Dresden, angenehme gesunde Lage, höhere Schulen für Knaben u. Mädchen im Orte, angenehme gesellschaftl. Verhältnisse, täglich 61 Mal Fahrgelegenheit mit der Eisenbahn u. viele Dampfschiffsverbindungen vermitteln den Verkehr zwischen Dresd., Kötzschenbroda u. Meißen. Brandkasse 22,500 M. Verkaufspreis 27,000 M. Näh. **Ernst Kiessling, Kötzschenbroda,** Gradsteg Nr. 2.

Zinshaus

kaufe, wenn meine Villa mit gr. Garten, laut. Baust., m. angen. w. Agent. verb. Offerten unter **V. B. 226** in die Exped. d. Bl.

Trockenplatz

oder ein dazu passender Platz wird sofort oder später zu pachten gesucht. Kauf des Grundstückes nicht ausgeschlossen, leiste größere Anzahlung. Offerten unter **U. P. 226** Exped. d. Bl.

Gasthofs-Verkauf.

Ein Gasthof nahe einer Garnisonstadt, mit neuem Parquet-Saal u. schönem Concertgarten, ist erbtheilungshalber für 23,000 Mark bei 10,000 M. Anzahlg. zu verkaufen. Off. u. **N. L. 580** Exp. d. Bl. erb. Agenten verb.

Pacht-Bäckerei.

Zahlungsfähig. Bäcker sucht in besserer Lage Dresdens eine flottgehende **Bäckerei** zu pachten. Es wird nur auf gutes Geschäft reflektirt. Angebote beförd unter **R. T. 352 Rudolf Mosse, Dresden.**

Ein gut gehendes, größeres

Produktengeschäft

Krankheits halber sofort zu verkaufen. Näheres in Fritsching's Restaurant, Drehgasse.

Naturreinheit garantirt!

Spanischer

Portwein,

Kranken u. Rekonvalescenten zur Stärkung empfohlen,

à Fl. Mk. 1.25.

C. Spielhagen,

Ferdinandplatz 1.

Depot für **Dresden-Neust.: Hugo Faber,** Görlitzerstraße 1.

Schlaf-Sophas,

zusammenlegbar, mit gutem Polster, von **10 Mark** an empf. zu billigsten Fabrikpreisen

Rich. Maune,

Fabrik: **Löbtau,**

Filiale: **Marienstraße 32.**

Rich. Maune,

Fabrik Löbtau,

Filiale Marienstraße 32,

empfiehlt

Kinderbetten

in verschiedenen Ausführungen,

Kinderstühle

Kindertische, Kindervulte zu billigsten Preisen.

Fernsprecher Amt I, 1496.

Pianinos,

Nußb.- u. schw. Gehäuse, edler Ton, kreuzsaitig., solide Bauart, s. bill. verk. **Zahnsgasse 3, 1.,** Ecke Seestraße.

Naturbutter,

10 Pfd.-Colli M. 7 frei.

K. Roth, Oderberg i. Schl.

Hühner, diesj. Frühbrut, leb. 7 od 8 Stck. 7 Mk. **Spitzer,** Pöwelwitz 50 b. Bresl.

Heirath.

Hochgeehrten Herrschaften empfehle mein Bureau für standesgemäße Eheschließung. Erlaube mir erg. zu bemerken, daß meine Vermittel. streng gewissenh., in jed. Weise sorgsam u. entgegenkommend geführt wird. **Linna Elias,** Rampischestraße 21, II.

Billigste und beste Bezugsquelle.

Spielkarten,

per Dutzend 6.50, 7, 8 und 9 Mk., empfiehlt

Paul Roeder,

vorm.: **Julius Ranft,**

Breitestr. 6, zunächst d. Seestr.

Telephon Amt I, Nr. 1502.

Specialitäten f. Cigarren-Geschäfte etc.

Wagners geschützte

Decorations-Gestelle,

Cigarren-Abschneider,

Cigarren-Anzünder.

H. J. Wagner, Dresden,

Schumannstr. 29.

Tuch

Choviot, Kammgarn, Loden, streng reelle deutsche u. engl. Herrenstoffe versendet seit Jahren zu Anzügen, Paletots etc. direct an Private, neueste Muster franco. Rheinisches Tuch-Versand- u. Export-Haus

W. Boetzkes, Düren 13.

Vergiß mein nicht

und bestellen Sie bei Bedarf von **Geigen, Streich-, Holz- und Blech - Blasinstrumenten,** sowie

mech. Musikwerken

Listen von der Firma

Steiniger & Co.,

Erlbach Nr. 16

Gut haltbare

Strickgarne,

das ganze Pfund nur

1 Mark 20 Pfennige.

J. Behrendt,

Holbeinstraße, Ecke Reißigerstr.

Priesznitzstraße Nr. 6

(Villenseite), nahe der Bautznerstraße, I. und II. Etage, **sofort** oder später zu vermiethen. Näheres Bautznerstraße 79, I. oder bei **Gebr. Böhme,** Kurfürstenstraße 21.

Zum Ankauf einer Villa in der herrlichen Lößnitz

empfiehlt seinen kostenfreien Nachweis in **jedem** Genre ernstlichen Reflektanten **das kaufm. concess. Bureau für Grundbesitz u. Hypotheken** in **Kötzschenbroda** v. **H. Leube.**

Haugk's Hut-Fabrik

37 Prager Str. 37.

Grosspriesner

Bierhalle

zum

Deutschen Krug

19 Moritzstrasse 19.

Special-Ausschank

der

kerndeutschen

Großpriesner Brauerei.

Konkurrenzfähig mit jeder Brauerei.

Ausschank in 3/10-Ltr.-Gläsern à 15 Pfg., 4/10 à 18 Pfg.

Vollständig rauchfreie Lokalitäten.

Reichhaltige Frühstücks-, Mittags- u. Abendkarte

zu **nur kleinen Preisen.**

Hochachtend **Max Pötzsch.**

Höchst praktisch!

In solchen Flaschen wird abgegeben: **das vorzügliche**

Salol-Ratanha-Mundwasser,

als tägliches Mundspülwasser und zur Gurgelung bei Halsentzündung ausgezeichnet, à Fl. 1.50 M.

Echt Helfenberger Eisen-liquor, à Fl. 1 M. u. 1.80 M.

Chinin-Haarwasser, à Fl. 1 M.

Bay-Rum, à Fl. 75 Pf. u. 1.25 M.

Pepsin-Wein, à Fl. 1 u. 2 M.

China-Wein, à Fl. 1.50 M.

Condurango-Wein, à Fl. 1.50 M.

ff. Nizza-Vierge-Tafelöl,

à Fl. 50 Pf. und 1 M. und ausgewogen ¼ Pfd. = 30 Pf.

Echt Meyer'scher Leberthran,

feinste Marke,

bedeutende **Preisermäßigung!** à Fl. 75 Pf., 1.50 M. und ausgewogen!

Himbeersaft, hochfein, à Fl. 60 Pf.

Eau de Cologne, à Fl. 1. M.

Apotheker **Hoffmann's Reservekorkflaschen nur** in der **Storchapotheke,** Pillnitzerstr.

Versandt gegen Nachnahme.

Niederlage der von **Pfarrer Kneipp** empfohlenen **Thees, Tinkturen, Pulver** 2c. Prospekte kostenfrei.

Das älteste und beste Haut-Verschönerungsmittel ist u. bleibt die vielf. prämiirte **aromatisch-medizinische**

Schwefel-Seife und Theer-Schwefel-Seife

von **Camillo Kox,** Spezialist für medizinische Seifen, je Stück 25 und 50 Pf., deren ununterbrochener Anwendung so viele Damen ihren unvergleichlichen Teint verdanken.

Dieselben empfehlen **allein echt:**

Hermann Roch, Altmarkt, **Weigel & Zeeh,** Marienstraße, **Franz Schaal,** Annenstraße, **Joh. Thenius,** Meißnerstraße, **Franz Henne,** Amalienstraße, **O. Friedrich,** Königsbrückerstr., **A. Blembel,** Wilsdrufferstr., **Fr. Wollmann,** Hauptstraße, **Albert Haan,** Grunaerstraße, **Schmidt & Grost,** Hauptstr., **Otto Anger,** Trompeterstraße, **H. Köberlin** Nchf., Waisenhausst. **Paul Engler,** Alaunstraße, **H. G. Möhring,** Pillnitzerstr., **Georg Häntzschel,** Struvestr., **Gust. Kretzschmar,** Bismarckpl., **Joh. John Nachf.,** Wettinerstr., **Frz. Teichmann,** Striesnerstr. 24 **A. Poser,** Freibergerplatz 1. **Max Löscher,** Schnorrstr. 26, **Max Grützner,** Striesen, **Aug. Richter Nchf.,** Radebeul.

Enten 97er.

Schöne große speckfette Enten, sofort zum Schlachten u. Braten geeignet, versende per Bahn-Eilgut unter Garantie leb. Ankunft. Fracht-Emballage- u. zollfrei per Nachn. 15 Stück Enten M. 21. **L. Kampfer, Brody Nr. 10, via Breslau.**

Mehrere neue dreitheilige Sophas äußerst billig zu verkaufen Louisenstraße 45, H.-H., part. r.

Schutt

und Bodenmassen können abgeladen werden, erste Straße rechts hinter Gasthof Grüne Wiese in Gruna, gebe à Fuhre 50 Pf. Vergütung. **Robert Jacob,** Steinsetzmeister und Straßenbauunternehmer, Blasewitz, Telephon 918.

Antike Rococo-

Kommode, Schrank, Schreibtisch, Büffet, Theetisch, Bronceleuchter bill. zu verk. Am See 31, pt. l.

Gelegenheitskauf!

Ein Concertflügel

aus der k. k. Hofpianofabrik Bösendorfer in Wien ist für **150 Mk.** (sehr billig) zu verk. **J. Kulb,** Wettinerstr. 29, 2 l.

Schlafsopha, Garderobeschr. Polstergarnitur

gr. Doppel-Waschtisch m. Marmor-Pl. bill. zu verk. Am See 31, p. l.

Feinstes Tafelobst,

sowie vorzügliches Wirthschaftsobst, auch Beeren und Obstsäfte hat vorräthig

Süderdithmarscher Obstverwerth.-Genossensch., e. G. m. b. H., in **Marne, Holstein.**

Echt, Vertiko-Schrank, Schreibt., Sopha, Garnit., Piano, Stegt., Ausziehl., Bettst., Matr., Betten, Stühle, Spg. z. vk. Walpurgisstr. 6, I

Damen-Garderobe

bei tadellosem Sitz wird schnell u. sauber vom Einfachsten bis zum Elegantesten gefertigt. Atelier für Damenschneiderei, **Pirnaerstr. 23.**

Glacé-Handschuhe

in billiger bis feinster selbstfabrizirter Waare empfehlen **in neuer, großer Auswahl.**

Kurgas & Co.

Annenstraße 9,

neben Hr. M. & R. Zocher.

Hochf. **Cravatten** billigst.

Parquetfußböden

werden sauber abgehobelt, gewachst, gereinigt und frottirt. **F. Schneider,** Pirnaischestr. 16

Dünger-Pacht

ist billig zu vergeben. Brauerei **Lagerkeller,** Plauen-Dresden.

Gummi-

Unterlagen, Monatsbinden Dtz. 1 M. **Suspensorien** 2c. verf. bill. **R. Freisleben,** Dresden, Postplatz, Promenade. Preisliste frco

Herrschaftliche gebrauchte

Möbel,

echt Nußbaum, Eiche, Mahagoni, schwarz, Kirschbaum und imitirt, Teppiche, Uhr, sehr gut erhalten, billig **Ferdinandstr. 14, 2.**

Patente

seit 1877

Otto Wolff, Patent-Anwalt

DRESDEN, Viktoriastrasse 1

(Ecke Waisenhausstrasse)

Marken & Musterschutz.

Waschächte bunte

Barchente

zu **Blousen, Jacken** u. **Kleidern** in großer Auswahl neuester Muster. Solide Waaren. Billigste Preise.

28

Ernst Venus,

Annenstraße 28.

Haar-Strähne

ohne Schnuren, zu jeder **Frisur** verwendbar, von **2 Mk.** an nur b. **R. Freisleben,** Postplatz. **Ball- und Brautfrisuren** werden von **Frau Freisleben elegant** u. **modern** ausgeführt.

Gardinen

Plauener Gardinen-Fabriklager

Adolf Erler,

Versandt: ab Plauen i. V.,
Verkauf: Dresden, Wilsdrufferstraße 28, I.,
liefert **Gardinen, Stores, Vitragen, Falbeln, Bettdecken, Congress-Stoffe etc.** in schönen Mustern, preiswerth und solid.

Zur gefl. Beachtung! In **Dresden, Wilsdrufferstraße 28,** bitte genau auf meine Firma zu achten, da die Verkaufsräume in der ersten Etage sich befinden.

Auf Wunsch Muster und Preisliste portofrei.

H. Grossmann's

Familien-Nähmaschinen

in sauberster Ausführung und unübertroffener Leistungsfähigkeit
5 Jahre reelle Garantie!

Strohhut-Nähmaschinen

mit Kugellagergestell, leichtester Gang.
Reparaturen aller Systeme schnell und billig:

Grosses Lager von **Schneider- und Schuhmacher-Nähmaschinen**

Verkauf in der Fabrik: **Dresden, Chemnitzerstrasse 26,** Fernsprecher 794.
Waisenhausstrasse 5 Fernspr. 1937. **Striesenerstrasse 18** Fernspr. 550.

Geräumige, hübsche

Wohnung

sofort zu vermiethen. Preis jährl. 660 Mk. Maternstr. 1, 3 r.

Wohnung,

halbe 1. Etage,

Villa, Gluckstrasse 2,

vom 1. April 1898 ab für jährl. 900 Mk. zu vermiethen.

Geehrte Damen

ersuchen wir zu notiren:

Durch vortheilhaften Einkauf empfehlen Unterzeichnete: **„Zöpfe ohne Schnuren", von langen, höchst gereinigten Menschenhaaren, wunderschön, leicht zu tragen,** schon von **6** Mk. an. **Unsichtbare Stirnlocken, stets lockig bleibend, künstliche Scheitel** und andere **Hilfsmittel** bei **kahlen Stellen. Umarbeitung unmoderner Haararbeiten, gründl. Frisirunterricht** 25 Mk. **Giftfreie Haarfärbemittel** 2 Mk. **Braut- und Gesellschaftsfrisuren** in und außer dem Hause elegant.

Aenny und Max Kirchel,
Marienstraße Nr. 13, gegenüber „Drei Raben".

A. Schönborn,

Kolonialwaaren-, Landes-Produkten- und Kaffee-Special-Handlung.
Versandt-Geschäft.
16 Kleine Plauenschegasse 16, Ecke Weinligstraße.
Fernsprechstelle: Amt I, Nr. 1326.

Neue Vollheringe 3 St. 20 Pf., Mdl. 95 Pf., Schock 375	„	Vanille-Chocolade, kein Bruch gar. rein Cacao, Vanille und Zucker, Pfd. 80 Pf.,	„
Sardellen, feinste, Pfd. 130	„	Cacaoschalen, präp., „ 20	„
Neues Mgd. Sauerkr., Pfd. 6	„	Cacao, gar. rein, entölt, leicht löslich, Pfd. 130 Pf.	
Ctr. 4½ M., Oxhoft 16 M.		van Houtens Cacao: 1/1 1/2 1/4 1/8 Dose	
Neue russ. Zuckerschot., Pfd. 160	„	265 138 73 37 Pf.	
Neue Kranzfeigen, Pfd. 23	„	Liebig's Fleisch-Extrakt: 1/1 1/2 1/4 1/8 Dose	
Neues Joh.-Brod, Pfd. 14	„	6,85 3,65 1,95 1,00 Mk.	
5 Pfd. à 13 Pf., 10 Pfd. à 12½	„	Oel-Sardinen: 1/2 1/4 Dose	
Neue Preißelbeeren, Pfd. 25	„	90 45 Pf.	
do. mit Zucker, Pfd. 32	„	Schweizerkäse, fstr. Pfd. 85 Pf.,	
in ¼ Ctr.-Eimer brtt. Pfd. 28	„	Himberlaft, gar. rein, ff. Gebirgswaare, „ 36	„
Neue Marmelade, Pfd. 28	„	Zucker, gem., „ 24	„
in ¼ Ctr.-Eimer brtt. Pfd. 23	„	Würfelzucker „ 27	„
Steinpilze, getr. Pfd. 70 Pf., bei 5 Pfd. 65, bei 10 Pfd. 60 Pf.		10 Pfd. à 26, in ½ Ctr.-Kiste 25½, Sparwürfel Pfd. 28 Pf.,	
Feinsten Tafel-Senf Pfd. 25	„	10 Pfd. à 27, in ½ Ctr.-Kiste 25½, Lompenzucker Pfd 28 Pf.,	
in ¼ Ctr.-Eimern Pfd. 18	„	5 Pfd. à 27, 10 Pfd. à 26½	„
ff. Olivenöl, vierge (Jungfernöl) Pfd. 75	„		
do. (Non plus ultra) „ 65	„		
Speisefett (Sternfett) „ 45	„		
Margarine (F. F.) „ 58	„		
ff. Backbutter „ 90	„		
ff. Tafelbutter „ 118	„		

Kaffee billig!

Rohe Kaffees:		Geröstete Kaffees:	
Campinas Pfd. von 65 Pf.		Campinas Pfd. 85 Pf.	
do. fein, kräft. Pfd. 80	„	do. gut „ 100	„
Caracas, kräftig Pfd. 100	„	do. fein „ 110	„
Perl-Kaffee, fst. „ 110	„	do. fst. Sup. „ 120	„
Guatemala, fein „ 110–120	„	Maracaibo, kräftig „ 130	„
Edel-Guatemala „ 125	„	ff. Perl-Kaffee „ 140	„
Neilgherry, hochfein „ 128	„	Mischung II „ 140	„
Portorico, kräftig „ 130	„	Mischung I, fein „ 150	„
Menado, blau „ 140	„	Wiener Mischung „ 160	„
Menado, braun „ 150	„	Karlsb. „ „ 180	„

Billigster Bezug für Wiederverkäufer!!

Oschatzer

Filzschuhe,

elegante, warme Morgenschuhe, mit Filz- oder Ledersohle.
Leichte Filzschuhe M. 1,25.
Gewalkte Filzschuhe M. 2,—.
Tuch- und Filzstiefel.

Filz-Pantoffeln,

eleg., mit Sammet, Plüsch, Otter und Velour besetzt, 2 M. bis 5 M.
Starke Pelzpantoffeln M. 1,—, 1,25, 2,—.

Kinder-Filzschuhe.

Rich. Schubert,

Altmarkt 3,
im Hause Café Metropole
(separater Raum z. Anprobiren).
Annenstrasse 12 a,
vis-à-vis der neuen Post.

Hutmagazin 1. Ranges

Altmarkt 3

im Hause Café Metropole

Rich. Schubert,

Hutfabrikant.

Engl., franz., deutsche Seidenhüte 6–20 M.
Chapeaux mechanique M. 10, 12, 15, 18.

Depot der k. k. Hutfabrik P. & C. Habig, Wien,
Christys London Hats
Edredon,
Reise-Hüte, 30 Gramm,

Damen-Hüte,

Weiche Filzhüte,
neueste Façons.
Borsalino, hervorrag. schön.
Deutsche, Wiener und engl. Haar-Filzhüte
M. 5.50, 6, 6.50, 7, 8, 9 rc.

Woll-Filzhüte
M. 2.50, 3 rc.

Sport-Mützen,
Strandmützen, Reisemützen.

Rich. Schubert,

Altmarkt 3,
im Hause Café Metropole.
Filiale: Annenstrasse 12a.

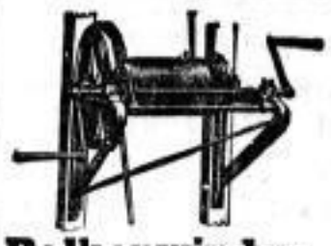
Julius Schädlich

Am See 16.

Beleuchtungs-Gegenstände für Gas, elektrisch, Licht, Petroleum, Kerzen,

Julius Schädlich,
Am See 16, part. u. 1. Etg.

Für Bau-Interessenten!



Balkenwinden.
Bockwinden, Speicherwinden, Schlachthauswinden fertigt als Spezialität
Karl Schmidt,
Plauen-Dr., Kirchstraße 2,
Fabrik für Hebezeug.

Lebende Schuppen- und Spiegel-Karpfen,
sowie alle Sorten **Fluß- u. Seefische** empfiehlt in feinster Qual.
Theodor Richter,
10 Breitestr. 10. Teleph. 1222.

Wer Interesse für die **Börse** hat, versäume nicht den **„Börsen-Boten"** zu lesen. Probenummern **gratis** und **franco.**
Verlag und Expedition:
Berlin SW., Charlottenstr. 95.

Reit-Pferd.
Edler, frommer, firm zugeritt, **dunkelbr. Wallach,** 7jährig **preiswerth zu verkaufen. Blasewitz-Dresd., Residenzstraße 44.**

Flotter Einspänner,
auch zweisp. gefahren, preiswerth zu verkaufen. Näh. 11–3 Uhr täglich Zittauerstraße 16.

Ausserordentlich schöne

Pianinos

von höchster Tonvollkommenheit empfiehlt unter 10jähriger Garantie zu billigen Preisen
A. W. Rost,
Altmarkt 8, II.

Rackow,
Altmarkt 15.
Schönschnellschreiben, Richtigspr., Richtigschr., Buchführ., Briefstil, Rechnen, Stenogr., Wechselk., Maschinenschreb. Prospekte kostenl.

Zither-Unterricht
e. th. Louise Tendler, Pragerstr. 38.

Privat-Kurse

für Erwachsene in Tages- oder Abend-Stunden in nachfolgenden, beliebig einzeln auswählbaren Fächern:
Buchführung, Rechnen, Korrespondenz, Wechselkunde, Schönschreiben, Rundschr., Deutsch (Sprachlehre), **Briefstil, Rechtschreiben, Geometrie, Zeichnen, bes. Bauzeichnen, Litteratur., Stenogr., Geographie, Englisch, Französisch, Chemie, Physik, Volkswirthschaft, Verfassungs- u. Gesetzeskunde, Maschineschreiben, Mimeographiren.**
Getrennte Abtheilungen für ältere und jüngere männliche u. weibliche Personen.

Klemich'sche
Handels-Akademie
u. Höhere Fortbildungs-Schule.
Dresden A,
Schloss-Str. 22.
Direktorial-Zimmer 2 Treppen. Teleph. der Direktion in Dresden: **Amt I, 257** — der Wohnung Tolkewitz: **Amt Blasewitz 879**

Parkschänke Plauen.

Empfehle geehrten Vereinen u. Gesellschaften, sowie Besuchern Plauens meine Lokalitäten zur gefälligsten Beachtung.
Hochachtungsvoll
M. Schleinitz.
2 neugebaute schöne Asphalt-Kegelbahnen.

Max Groll's Restaurant

Feldherrenstraße 18,
n. d. Jägerkaserne,
10 Minuten v. Pirnaischen Platz,
1 Minute vom Sachsenplatz.
Telephon 4130.

Concerthaus Zoolog. Garten

Zu empfehlen große u. kleine Säle zur Abhaltung von Hochzeiten, sowie aller Arten von Vergnügungen unter coulanten Bedingungen. **W. Engert.**

Grösster Vortheil

bei vegetarischer Kost im Speisehaus **Thalysia,** Schloßstr. 14, 1. Lese auch den Wink von Dr. Lahmann für **Junggesellen, Geschäftsreisende** rc. in: „Die Diät, Blutentmischung als Grund-ursache aller Krankheiten". 7. Aufl. Seite 184–85.

Vereinszimmer
ist noch einige Tage frei. Restaurant Stiftshof, **Stiftsstraße Nr. 16.**

Privat-Mittagstisch
(60 Pfg.) Rähnitzgasse 18, 3. Et.

Gasthaus zum goldenen Apfel
gr. Meißnerstraße 18.
Schönes Vereinszimmer
Montags u. Dienstags noch frei.

Rizzi-Bräu,

Landhausstraße 5.
Gute Biere, vorzügl. Küche.
Mittagstisch
zu kleinen Preisen.
Abends Stamm
in großer Auswahl.
Hochachtungsvoll **M. Kirbach.**

Du ahnst es nicht,

wie schön es im
Paradiesgarten Zschertnitz
ist.

Prima Holländ.

Austern

Alle Delikatessen, Diners, Soupers im
Wein-Restaurant der Wein-Handlung
Max Otto,
Hotel Stadt Rom.

PRIVAT-BESPRECHUNGEN

Evangel. Bund.
Heute Monatsversammlung in den **3 Raben,** Marienstraße.

Nelle Max. 8.
Brief bitte abzuholen u. **S. M. 1874** a. bewußt. Postamt zwecks Aufklär.

Lieb., gut. Herz, habe 25. Nachts v. Erg. schlafl. verbcht., hb. n. gewußt. — Nächst. werde danksg. sein.

Tanzstunden-

Handschuhe empfehlen in billiger bis feinster Waare **Kurgas & Co., Annenstr. 9,** neben Herren M. & R. Locher. **Hochf. Cravatten** billigst. **V.**

Wir decken

unsern Bedarf in Düten, Cig.-Beuteln, Pergament- und Packpapieren rc. stets im Papierwaarenhaus von **C. S. Adam,** Frauenstr. 14, Ecke Schuhmachergasse, und sind betr. der Preise und Qualität hochzufrieden.
R. & Co., J. H. M., F. & S.

Für Pelzbezüge

und Modernisiren von Pelzen sei die Firma **Reinh. Ulbricht, Trompeterstraße 8,** bestens empfohlen. **L. W.**

Auf den großen Ausverkauf von

Damenmänteln,

Jackets, Kragen, Regen- und Kindermänteln zur Hälfte der Herstellungspreise von **Reinhold Ulbricht, Trompeterstraße 8,** sei hiermit besonders aufmerksam gemacht.
A. F.

Corsets

für **Rückgratsverkrümmung** fertigt in ganz vorzüglicher Ausführung **Herm. Pöhnert,** Specialität für **Orthopädie,** Walpurgisstraße 3. **P. R.**

Meine Uhr

geht nicht mehr, wo soll ich sie hinschaffen? In das altrenomm. Uhrengeschäft von **H. Lorenz, Uhrmachermstr., 2 Schössergasse 2,** wo man Uhren jeder Art schnell, **billig** und **wirklich gut** reparirt. Preisangabe sofort.
A. G.

Jeder Dame

sei bei Bedarf von Strauß- und Fantasiefedern die Fabrik von Fr. Mierich, Marienstr. 22, p. (früher Wallstr.), best. empfohl. Modist. Extrapreise. Repar. schn. u. bill. **B.**

Alle **Herbst- und Winter-Neuheiten** von **Damenmänteln, Jackets, Kragen, Kindermänteln** sind reichhaltigst eingetroffen bei **Reinhold Ulbricht,**

Trompeterstr. 8.
J. K.

Frau Kublinski,

Zahnkünstlerin, **Amalienstr. 22** nur zu empfehlen. **Z.**

Clichés, die uns zur Insertion zugegangen, ersuchen nach Ablauf derselben baldigst abholen zu lassen, von **9–12 und 2–5 Uhr.**
Exp. d. Dresdn. Nachr.

Theater, Concerte, 27. Septbr
Filial-Billet-Verkauf: „Invalidendank" Seestraße 5, I.

K. Hoftheater. Altstadt.
208. Vorstellung.
Mittel-Preise.
Der Evangelimann.
Musikalisches Schauspiel in zwei Abtheilungen (drei Aufzügen). Nach einer in den Erzählungen „Aus den Papieren eines Polizeicommissars" von Dr. Leopold Florian Meißner mitgetheilten Begebenheit.
Dichtung und Musik von Wilhelm Kienzl.

Friedr. Engel, Pfleger	Hr Wachter
Martha, dessen Nichte	Frl Rey
Magdalena, der. Freundin	Frl Fröhlich
Frenhofer, Schullehrer	Hr Scheidemantel
Mathäus, dessen Bruder	Hr Antors
Zitterbart, Schneider	Hr Erl
Schnaupauf, Büchsenmach.	Hr Nebuschka
Abbler, ein Bürger	Hr Decarli
Dessen Frau	Frl Rotz
Frau Huber	Frau Lehmann
Hans, ein Bauernbursche	Hr Hofmüller
Ein Nachtwächter	Hr Gnädebach
Eine Lampenanzünderin	Frl Olbrich
Ein junges Mädchen	Frl Müller
Ein alter Lehrmann	Hr Frank

Anfang ½8 Uhr. Ende 10 Uhr.
Dienstag: Hans Heiling.
Mittwoch: Marie, oder: Die Regimentstochter. Ballet-Divertissement.

(In der Neustadt.)
Mittel-Preise.
11. Vorstellung im ersten Abonnement.
Der Revisor.
Lustspiel in fünf Akten von Nikolay Gogol. Deutsch von E. von Schadelitz.

Anton Antonitsch Skwosnik Dmuchanowsky	Hr Swoboda
Anna Andrewna	Frau Wolff
Maria Antonowna	Frl Tiecowa
Fedoritsch Liapkin-Tjapkin	Hr Wiese
Luka Lukitsch Chlopow	Hr Schubert
Natasha Pawlowna	Frl Dettinger
Fedoritsch Semlianika	Hr Müller
Iwan Kuzmitsch Sprkin	Hr Huff
Iwanitsch Bobtschinsky	Hr Bauer
Iwanitsch Dobtschinsky	Hr Gunz
Alexandritsch Ristakow	Hr Franz
Osip, sein Diener	Hr Erdmann
Postakowsky, frühere	Hr Schmidt
Korobkin, Beamte	Hr Busse
Frau Korobkin	Frl Leder
Tschwostow, Pol.-Leut.	Hr Walther
Gurkinow, Schutz-	Hr Olbrich
Deschkin, der Jüngere	Hr Wilke
Abdulin, Kaufmann	Hr Link
Petrunia Poschlepkina	Fr Hildebrandt
Eine Nachtmützenverkäuferin	Frl Schendler
Mischka, ein Diener	Hr Ockert
Kellner im Gasthaus	Hr Helbig

Anfang ½8 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.
Dienstag: Kabale und Liebe.
Mittwoch: Faust. (Erster Theil.)

Residenz-Theater.
(Fernsprech-Amt 3, Nr. 3203.)
Gewöhnliche Preise.
Zum letzten Male:
Das Modell.
Operette in drei Akten von Victor Léon und Ludwig Held.
Musik von Franz v. Suppé.

Silvia Verezzi	Julie Kronthal
Stella, ihre Stiefkochter	Hedwig Gerla
Tommaso Sirio	Carl Fritsch
Tantini, Maler	Otto Sarol
Clava, Strohflechter	Josef Walter
Martinezza	Minna Hänsel
Nicola, beider Sohn	Edmund Binder
Colette, Wäscherin	Gisela Fischer
Riccardo Madrini	Fritz Pölz
Cagnetti, Orangenverk.	Berolin. Höffein
Rocco, Druckerjunge	Lucie Meyer
Pipo, Marontiseder	Stefan Kornkroms
Nigro, Sodawasserverk.	Julius Reichmann
Teresa	Hanna Lorenz
Ein Passant	Louis Bachmann
Ein Diener	Richard Weise

Anfang ½8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Dienstag zum 1. Male: Der Hofnarr.

Concerte.
Belvedere (Trenkler) Anfang ½8 Uhr.

Victoria-Salon.
Waisenhausstraße Nr. 26.
Grosse Vorstellung.
Anfang ½8 Uhr.

Haupt-Depot
der
Brauerei Liebotschan
bei Saaz,
deutsch-böhmische Brauerei,
Gebrüder Hollack, Dresden.

Chemische Analysen aus dem Laboratorium Berlin, Stuttgart und Dresden bestätigen, daß das Liebotschaner Bier das Bürgerlich Pilsner Bier durch seinen Charakter übertrifft. Die Analysen werden in Druck gegeben und sind von uns gratis zu beziehen.

Die Brauerei Liebotschan, ¼ Stunde ab Saaz gelegen, erzeugt auf eigenen großen Hopfen-Plantagen fast sämmtlichen Bedarf. In Liebotschau bei Saaz, sowie Saaz, wird der beste Hopfen der Welt erzeugt.

Gebrüder Hollack, Dresden,
Haupt-Depot
der
Brauerei Liebotschan
seit 1874.

Zur gefälligen Beachtung! Liebotschaner Bier wird seit 1874 auch auf dem Leipziger und Schlesischen Bahnhof in Dresden vergapft.

Von jetzt ab bis Mitte Oktober versende ich frischgeschnittene
Tafeltrauben
in Körben von 3 bis 6 Mark per Nachn., von 50 kg ab nach billigstem Tagespreis;
Meißner Most,
Ausschank in meinen Weinstuben,
täglich frisch gekeltert. **Versandt nach auswärts** in Gebinden von 15 bis 100 Liter, pr. Liter 70 bis 80 Pfg. Den Herren Gastwirthen besonders zur Abhaltung von **Mostfesten** empfohlen.
Otto Horn, Weinbergsbesitzer,
Meissen.

KAFFEE'S
mit heißer Luft geröstet zu
wirklich kräftig- und feinschmeckenden Mischungen
(Grüne Kaffees in großer Auswahl)
Telephon Amt II № 2108.
Paul Hennig
vorm.
Eduard Schippan,
an der Dreikönigskirche 1 - Ecke Hauptstrasse.

Staatl. konzess.
Militär-Vorbereitungsanstalt
Direktor **Rudolf Pollatz,**
Dresden, Marschnerstraße Nr. 3.
Der nächste Kursus beginnt den 5. Oktober.
Bei den letzten Herbstprüfungen bestanden von den Schülern der Anstalt 9 die Freiwilligen- und 3 die Fähnrichs-Prüfung, 2 die Aufnahme-Prüfung für Secunda, 2 für Unter-Prima, 1 die Abiturienten-Prüfung eines Gymnasiums.

Beinahe
ganz Dresden spricht
von dem feinschmeckenden, kräft., gebrannten
Kaffee beim Chocoladen-Hering.
Probiren! à Pfd. 97 Pf. Geld sparen!
Neue Verkaufsstelle: **Wilsdrufferstr. 7,** nächst dem Altmarkt.
Qualitäts-Raucher
erlaubt sich auf seinen **Ausverkauf**
feiner Havana-Cigarren
ergebenst aufmerksam zu machen.
Bernh. Wolf Nachf., Annenstraße 5.
Schluß den 30. September.

Jede Dame, die sie einmal getragen, —
Jede Schneiderin, die sie einmal probirte,
bestätigt, dass Mann & Schäfer's Rundplüsch-Kleiderschutzborde perfekt ist durch ihr hochelegantes Aussehen u. ihre grosse Haltbarkeit; leichter zu reinigen, als jede andere. Nur echt, wenn mit dem Namen **Mann & Schäfer,** den jedes Stück trägt.

Billigste Bezugsquelle
für
Cigarren.
100 Stück

3 Pf.-Cig.	Mk.	2.—, 2.20, 2.30, 2.40
4 „	„	2.60, 2.80, 2.90, 3.—
5 „	„	3.20, 3.40, 3.60, 3.80
6 „	„	4.20, 4.50, 4.60, 4.80
8 „	„	5.20, 5.40, 5.60, 5.80
10 „	„	6.—, 6.50, 7.—, 7.50

Musterkisten von **100** Stück, enthaltend **10** verschiedene Sorten von je **10** Stück nach beliebiger Wahl, stehen zu Diensten.
Carl Streubel,
Cigarrenfabrik,
Dresden-A., Wettinerstr. 13.
Illustr. Preiscourant wird franco zugesandt.

Für 50 Pfg.
liefert geg. Eins. d. Betrages
1 Stempel-Medaillon
vernickelt, mit Name u. Ort vergoldet 20 Pf. mehr.
Stempelfabrik u. Gravieranstalt
Franz Krüger, Berlin, C. Stralauerstr. 40

Sehr edel gezogene
Vollblutstute,
Goldfuchs, 6 jähr., 165 cm, bildschön, lammfromm, bei der Truppe gegangen, auch sicher im Wagen, aus Privathand preiswerth zu verkaufen. Näheres Bürgerwiese 20 bei **W. Schulze.**

---

ff.
Theekessel
Kaffeemaschinen
F. Bernh. Lange.
Amalienstrasse

Wringmaschinen,
Waschmaschinen,
Mangelmaschinen,
empfiehlt in
reicher Auswahl
Albert Heimstädt,
Fabrik
hauswirthschaftl. Maschinen
Am See,
Ecke Margarethenstraße.
Reparaturen
prompt und billig.

Seine
Küchen-Einrichtung
pflegt man zu kaufen bei
F. Bernh. Lange
Amalienstrasse
11 u. 13.

Gutgearbeitete
Bettwäsche,
sowie alle Stoffe dazu, solid und billig.
28 **Ernst Venus,**
Annenstraße 28.

Pinsel,
Bürsten,
eigenes Fabrikat, im Ganzen u. Einzelnen, empfiehlt billigst
Ernst Micklich,
seit 1865 **Wallstraße 12,**
gegenüber der Zahnsgasse.

Billard,
deutsch und französisch zu spielen, ohne Banden, mit drehbarer Platte, gut erhalten, ist wegen Umbau billig zu verkaufen. Näh. Weißeritzstr. 38, im Restaurant.

---

2 Plüschgarnituren, Piano, 30 Schränke, Tische, Stühle, Vertiko, Spiegel, Bettstelle mit Matratze, Federbetten billig zu verk. Frauenstraße 12, 2.

Ofen spottbillig zu verkauf. Josephinenstr. 22, r. Hint., 2. r.

Das
Dresdner Lese-Museum,
Georgplatz 1, I,
macht hierdurch bekannt, daß der bisherige Tages-Eintrittspreis von 50 Pfg. vom 15. dieses Monats an auf
30 Pfennige
herabgesetzt worden ist.

Vollständige Betten
von 40 Mark an
empfehlen
Müller & C. W. Thiel
Inh.: **Rich. Müller**
Pragerstrasse. Europäischer Hof.

Zum Michaelis-Umzug
bitten wir unsere geehrte Kundschaft, uns etwaige
Wohnungs-Veränderungen
recht bald anzuzeigen, damit keine Unterbrechung in der Lieferung stattfindet.

Unsere Wagen durchfahren alle Theile und Strassen von Dresden und Umgebung täglich zwei- bis dreimal und bitten wir, etwaige Unpünktlichkeiten uns gütigst sofort zu melden.

Bei dieser Gelegenheit halten wir auch unsere **Läden und Verkaufsstellen** bestens empfohlen, welche ebenfalls **täglich zu mehreren Malen alle Molkerei-Produkte frisch erhalten.**

Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund.
Haupt-Kontor: Bautznerstrasse 79.

NB. Sollte einer unserer Läden und Wagen nicht zu erreichen sein, so bitten wir um kurze Notiz.

Komplette
Schlaf-Zimmer-
Einrichtungen in allen Preislagen.
Eisen- und Holz-Bettstellen.
Neu: Patent-Spiral-Bettstellen.
Kinder-Bettstellen in allen Größen.
Wir übernehmen alle vorkommenden
Polster-Arbeiten
unter Garantie **vollständiger Mottensicherheit.**
Eigene Werkstatt im Hause.
India-Faser-Company
Voigt & Burkert,
Dresden, Kaufhaus, **Seestrasse 21.** **Gegründet im Jahre 1875.**
Laden Nr. 8 und Nr. 9, **parterre und 1. Etage,** **Eingang Friedrichs-Allee.**

Königliches Belvedère

der Brühl'schen Terrasse.

Täglich Concert

von der Concert-Kapelle des Königl. Belvedère
Direktion:
Königl. Musikdirektor **A. Trenkler.**
Anfang ½8 Uhr — Eintritt 50 Pfg.

Bergkeller.

Heute Montag

Grosses Militär-Concert

von der Kapelle der Kgl. Sächs. Pioniere.
Anfang des **Concertes 7** Uhr, des **Balles 8** Uhr. — Eintritt frei.
Nach dem Concert

feiner Cavalier-Ball,

wobei die neuesten Tänze gespielt werden.
Achtungsvoll **Edm. Dressler.**

I. Internationale

Kunst-Ausstellung

Dresden 1897

im städtischen Ausstellungs-Palaste.

Heute Montag den 27. September
geöffnet von früh 9 bis Abends 6 Uhr.
Eintrittspreis 1 Mark.
Für Militär vom Feldwebel abwärts, sowie für Kinder unter 10 Jahren Eintritt **50 Pfg.**

Victoria Salon

Direktion: **Carl Thieme.**

Nur noch bis Ende des Monats:
Elektrisch-musikal. Sterne, 14 Damen; Frl. Terzsi Kör; Spadoni und Agnes; Les Donatos; Frl. Julia Karén; Herr Karl Wilhelm; Familie Jarr Gins; Frl. Hella Collier; Troupe Tourbillon; Herr Paul Ybbs u. Nr. Melot-Hermann.
Anfang ½8 Uhr. **Vorverkauf von 9—6 Uhr.**
Im Tunnel-Restaurant:
Orchestre Parisien.

PALAST-Restaurant Dresden-A.

Ferdinandstr. 4.

Renommirte deutsche u. franz. Küche
zu jeder Tageszeit, alle Delikatessen der Saison.
Großer Mittagstisch in jeder Preislage.
Täglich Nachmitt. 4½ und Abends 8 Uhr } **2 Concerte**
der Kapelle unter Direktion des Herrn **Bruno Melzer.**

Nur noch bis 30. September: Operusängergesellschaft Cospi.

1. Oktober neues Programm.
Sonn- und Festtags 11—1 Uhr **Mittags-Concert.**

CONCERT PALAST — CONCERT PALAST
FERDINANDSTRASSE 4 — FERDINANDSTRASSE 4

Sächsischer Kunstverein in Dresden,
Brühl'sche Terrasse.

Letzte Woche der

Werestchagin-Ausstellung.

Napoleon I. in Russland 1812.
Gemälde-Cyklus.
Geöffnet von **9—6** Uhr. Sonntags von **11—6** Uhr.
Eintritt **50** Pf.

Central-Halle

Heute grosse Ballmusik,
von 7—½11 Uhr Tanzverein. Hochachtungsvoll **C. Beier.**

Johanneskirche. Zum Besten d. Gemeindediakonie.

3 deutsch-englische Abende:

Hans Fährmann.

I. Concert: Montag d. 4. Oktober Abends ½8 Uhr.
Mitwirkende:
Concertsängerinnen Frl. **Marg. Knothe** (Sopran), Frau **Bertha von Knappstädt** aus Leipzig (Alt), Kgl. Kammermusikus Herr **Paul Lange-Frohberg** (Violine), der **verstärkte Kirchenchor.**

Reservirte Plätze zu 2, 1½ M., 75 u. 30 Pf., sowie Textprogr. à 20 Pf. (in's Längsschiff) in der Hof-Musikalienhandlung **F. Ries** und bei Kaufm. **Wirth** (an der Kirche).

Männer-Gesang-Verein „Fürst Bismarck".
Donnerstag d. 7. Oktbr. 1897 Abds. ½8 Uhr Musenhaus

Draeseke-Abend

zum Besten der Wasserbeschädigten.

Mitwirkung: Fräulein **Frida Heinicke** (Sopran), Fräulein **Ella Hagedorn** (Mezzosopran), Fräulein **Marg. Köhler** (Deklamation), Herr Kammersänger **Carl Dierich** aus Berlin (Tenor), Damengesangverein **„Levana".**
Sängerzahl: **137.**
Chormeister: **Bernhard Schneider-Krawe.**

Eintrittskarten zu 3 Mark I. Platz, 2 Mark II. Platz, 1 Mark Stehplatz in den Hofmusikalienhandlungen von **F. Ries,** Kaufhaus, Seestraße, und **Ad. Brauer** (F. Plötner), Neustadt, Hauptstraße, u. im **Musenhause,** Pirnaischestraße.

Arrangement der Firma **F. Ries.**

Philharmonische populäre Künstlerconcerte
am 26. Oktober,
23. November 1897;
am 25. Januar,
15. Februar 1898.

Vorjährige Abonnements (Sitzplätze: 12, 8, 6 Mk., Stehplätze: 3 Mk.) **bleiben nur noch bis 30. Septbr. reservirt.** Vom 1. bis 9. Oktbr. erfolgt die Ausgabe der bereits vorgemerkten, noch übrigen Abonnements bei **F. Ries** (Kaufhaus).

Stadt-Park,

große Meißnerstraße 19.

Zur bevorstehenden Winter-Saison empfehle hochgeehrten Vereinen und Familien mein **Ball-Etablissement** zur Abhaltung von

Vereinsfestlichkeiten, Hochzeiten und Familienfesten

unter Zusicherung bester Bedienung.
Hochachtungsvoll **F. A. Grenzdörfer.**

Von heute ab bis auf Weiteres auch ohne Passepartout **vollständig freier Eintritt!**

Diana-Saal.

Heute
der allgemein beliebte
Grand bal paré.
Anfang 7 Uhr.
Hochachtungsvoll
G. L. Frank, Besitzer.

Lincke'sches Bad.

Heute Montag den 27. September

Gr. Ballmusik.

Anfang ½8 Uhr.
Hochachtungsvoll **Aug. Henner.**
NB. Jeden Sonntag und Montag großer Ball.

Meinhold's Säle.

Heute Montag

Grosse Ballmusik.

Anfang 7 Uhr.
O. Ball.

Eldorado.

Heute großer Damen-Ball.

Jeder Besucher kann das Riesenkaleidoskop, früher Haupteffekt des Irrgartens, unentgeltlich betreten. Höchst amüsant, höchst sehenswerth. Wer nicht lachen will, muß, wenn aus 3 Personen eine Volksversammlung wird. Wer seine eigene Person einmal richtig erkennen will, besuche das Eldorado.
Anfang 7 Uhr, Ende 1 Uhr. **Tanzverein.**
Jeden Montag ½10 Uhr: grosser Contre.
Hochachtungsvoll **Gustav Fritzsche.**

Panorama internat.

Marienstr. (3 Raben). Vorm. 10—9 Abends.
Diese Woche: Neu! hier noch nicht gezeigt:
Neapel, **Vesuv-Ausbruch, Pompeji** u. s. w.

Apollo-Theater

6 Görlitzerstrasse 6.

Täglich Theater-Vorstellung

und Auftreten von Spezialitäten I. Ranges.
Hochelegantes Etablissement.
Jede Nummer ein Treffer.
Einlaß 7 Uhr. **Anfang 8 Uhr.**
Hochachtungsvoll **C. Jul. Fischer.**
Elektr. Bahn **von** u. **nach** allen Theilen der Stadt bis ½1 Uhr Nachts.

TIVOLI.

Heute b. 1 Uhr **Ballmusik,** von 7—10 Uhr **Tanzverein.**

Stadt Leipzig.

Leipzigerstrasse 54—56.

Heute Montag gr. Ballmusik.

Cl. Fischer.

Trianon.

Von 7 bis 10 Uhr **Tanzverein.**
Die Verwaltung.

Carolagarten.

Heute großer Jugend-Elite-Ball.
Um 10 Uhr grosser Contre.
Hochachtungsvoll **Rich. Weigand.**

Hammer's Hotel.

Heute Montag

Große Ballmusik.

Tanzverein bis 11 Uhr. Herren **50** Pf., Damen **20** Pf.
Hochachtungsvoll **Moritz Beckert.**

Goldne Krone.

Heute **Montag** von 7 Uhr an
ein Tänzchen.
Tanzverein bis ½11 Uhr 50 Pf., nachdem à Tour 10 Pf. bis 1 Uhr.
Eintritt frei! **Eintritt frei!**
Hochachtend **A. Opitz.**

Sächsischer Prinz,

Striesen-Dresden.

Heute Ballmusik.

von 7—10 Uhr **Tanzverein.**

Tonhalle.

Heute Montag **grosse Ballmusik,**
von 7—10 Uhr Abends **freier Tanz,**
verbunden mit großer Fest-Polonaise.
Anfang **7** Uhr. **Eintritt 20 Pf.** Ende **1** Uhr.
Achtungsvoll **C. F. Putze.**

Mittelrheinische Brauereigesellschaft.

Der am 1. Oktober d. J. fällige Zins-Coupon der Prioritäts-Anleihe obiger Gesellschaft gelangt vom Verfalltage ab mit

Mark 11.25

an unserer Kasse zur Auszahlung.

Eduard Rocksch Nachfolger,

Schloßstraße Nr. 3.

Verantwortl. Redacteur: Julius Schmidt in Dresden. Sprechz.: Vorm. 10—12. Nachm. 5—7. — Verleger und Drucker: Liepsch & Reichardt in Dresden, Marienstraße 38. — Eine Bürgschaft für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält **8 Seiten.**